JÜDISCHE WOCHE IN LEIPZIG
23. – 30. JUNI 2019

# SCHALOM

L'DOR V'DOR

VON GENERATION
ZU GENERATION

Stadt Leipzig

KULTUR- UND BEGEGNUNGSZENTRUM LEIPZIG ARIONWITSCH-HAUS

EPHRAIM CARLEBACH STIFTUNG LEIPZIG

## GRUSSWORT JÜDISCHE WOCHE

Liebe Leipzigerinnen und Leipziger, verehrte Gäste
und Freunde der jüdischen Kultur,

mit dem Motto „L'dor v'dor - Von Generation zu Generation" lädt die 13. Jüdische Woche mit mehr als 100 Veranstaltungen zu vielen intensiven Begegnungen ein, in denen das Miteinander im Mittelpunkt stehen soll und die Besucher/-innen in jüdisches Leben, in Alltag und Festtage, in Religion und Kunst eintauchen können.

Das Kultur- und Begegnungszentrum Ariowitsch-Haus ist wieder Herzstück zahlreicher Begegnungen, Ausstellungen und Konzerte. Das kulturelle Zentrum feiert in diesem Jahr sein 10-jähriges Bestehen. Ich freue mich, dass sich das Zentrum jüdischer Kultur seit 2009 zu einem lebendigen Ort im Waldstraßenviertel, im Alltag der Jüdischen Gemeinde und für viele Leipziger/-innen entwickelt hat. Hier treffen Menschen verschiedener Kulturen und Religionen aufeinander, lernen sich kennen, erleben gemeinsam Veranstaltungen und feiern traditionelle Feste.

Zur Jüdischen Woche erinnern Ausstellungen und Lesungen an besondere oder zum Teil vergessene jüdische Familiengeschichten und regen zum Nachdenken an. Das Stadtgeschichtliche Museum zeigt die Lebensgeschichten der Familie Chamizer zwischen Leipzig und Israel mit bisher unzugänglichen Kunstwerken und Fotografien. Das Ariowitsch-Haus stellt die Kunstwerke und die Familiengeschichte des ehemaligen Leipziger Bürgers jüdischen Glaubens und israelischen Künstlers Amos Yaskil aus.
Leipziger Schulen präsentieren und diskutieren im Werk 2 erste Ergebnisse ihrer Arbeit zum kreativen Umgang mit Geschichte.

Seit 1992 lädt die Stadt Leipzig ehemalige Leipziger Bürger/-innen jüdischen Glaubens in ihre Heimatstadt ein. Ich freue mich über das ungebrochene Interesse und die vielen Gäste, die zunehmend von ihren Kindern und Enkeln begleitet werden und die Jüdische Woche mit eigenen Beiträgen bereichern.

Mit einem besonderen Konzert wird die Jüdische Woche 2019 in Leipzig zu Ende gehen. Im Leipziger Hauptbahnhof wird eines der größten jüdischen Werke für Chor und Orchester, Ernest Blochs „Avodath Hakodesh", erklingen. Für die Vertonung eines Sabbatgottesdienstes schließen sich unter der Schirmherrschaft von Michael Kretschmer, dem Ministerpräsidenten des Freistaates Sachsen, 200 Mitwirkende – Israelis und Deutsche, Jugendliche und Erwachsene, talentierte Laien und Profis – zusammen.
Sie präsentieren ein jüdisches Meisterwerk am symbolhaften Ort, bauen Brücken zwischen Generationen und setzen damit ein Zeichen der Offenheit und Vielfalt in Leipzig. Das Mitwirken des Moran Choir aus Israel schafft ein besonderes Symbol der Verbundenheit und Freundschaft.

Feiern Sie mit uns unter dem Motto „L'dor v'dor - Von Generation zu Generation" das jüdische Leben in Leipzig mit Jazz, Soul, Weltmusik, Synagogaler Musik, Klassik, Literatur, Vorträgen, Ausstellungen und Gottesdiensten an mehr als 60 Veranstaltungsorten und genießen Sie die gelebte kulturelle Vielfalt in unserer Stadt.

Ihr Burkhard Jung
Oberbürgermeister der Stadt Leipzig

**23.06.**
**15–16.30 Uhr**
**Eröffnung**
**Ariowitsch-Haus**
**Hinrichsenstraße 14**
**04105 Leipzig**
**auf Einladung**

## ERÖFFNUNG DER JÜDISCHEN WOCHE UND FESTAKT ZU ZEHN JAHREN ARIOWITSCH-HAUS

Gemeinsam blicken die Gäste auf zehn Jahre bereichernde kulturelle Begegnungen zwischen Menschen unterschiedlichen Glaubens und unterschiedlicher Herkunft zurück. Der Vorstandsvorsitzende des Ariowitsch-Haus e.V., **Prof. Dr. Martin Maslaton**, begrüßt die Anwesenden und der Vorstandsvorsitzende der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig, **Küf Kaufmann**, richtet sich mit einem Dankeswort an die Gäste der Jüdischen Woche „Schalom". Persönliche Grußworte sprechen der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, **Dr. Joseph Schuster**, und der Beauftragte der Sächsischen Staatsregierung für das jüdische Leben, **Dr. Thomas Feist.** Der Leipziger Oberbürgermeister **Burkhard Jung** wird die Jüdische Woche 2019 eröffnen.

Als besonderer musikalischer Gast spielt das **Diplomatische Streichquartett** unter Mitwirkung des **Bundesbeauftragten für jüdisches Leben in Deutschland und den Kampf gegen Antisemitismus, Dr. Felix Klein** (Violine), sowie **Matthias Hummel** (Violine), **Ernst Herzog** (Viola) und **Petra Kießling** (Violoncello).

*Stadt Leipzig, Kulturamt*
*Ariowitsch-Haus e.V.*
*Ephraim Carlebach Stiftung*

**23.06.**
**17–17.30 Uhr**
**Eröffnung**
**Gedenkstätte am Ort der Großen Gemeindesynagoge Gottsched-/Zentralstraße**

## MUSIK AN DER GEDENKSTÄTTE

Die Veranstalter laden im Anschluss an die Eröffnung zur Musik mit dem Leipziger Synagogalchor unter der Leitung von Konrad Schöbel.
Es sprechen der Oberbürgermeister Burkhard Jung und die Vorsitzende des Verbandes der ehemaligen Leipziger in Israel, Frau Channa Gildoni.

*Alle Interessierten sind willkommen.*
*Stadt Leipzig, Kulturamt*
*Ariowitsch-Haus e.V.*
*Ephraim Carlebach Stiftung*

*Ariowitsch-Haus*

*Diplomatisches Streichquartett*

*Eröffnung der Jüdischen Woche 2017 © Silvia Hauptmann*

## 23.06. DER ALTE JÜDISCHE FRIEDHOF

11–12.30 Uhr
Stadtrundgang
Alter Jüdischer Friedhof
Berliner Straße 123
04129 Leipzig
8 Euro

Leipzig hatte bis 1933 eine der größten jüdischen Gemeinden in Deutschland. Der Rundgang über den Alten Israelitischen Friedhof, der 1864 eröffnet wurde, erinnert an bekannte Leipziger Familien wie Ariowitsch, Kroch oder Goldschmidt, die Leipzigs Wirtschaft und Kultur entscheidend mitgeprägt haben. Dazu wird jüdische Geschichte vermittelt.

*Leitung: Steffen Held*

*Leipzig Details Stadtführungen*

## 23.06. RICHARD WAGNERS LEIPZIG UND DIE JUDEN

14–15.30 Uhr
Stadtrundgang
Café Wagner
Richard-Wagner-Platz 1
04109 Leipzig
8 Euro

Mit dem Rundgang begeben wir uns auf eine Spurensuche zu lebensweltlichen und künstlerischen Stationen Richard Wagners in seiner Geburtsstadt Leipzig. Der Ausgangspunkt liegt bei seinem Geburtshaus am Brühl.

Als wichtige Handels- und Verkehrsstraße bildete der Brühl seit dem 18. Jahrhundert auch den Ort, von dem aus jüdisches Leben in Leipzig wieder seinen Anfang nahm.

Die Spurensuche beleuchtet Wagners Einstellungen zum Judentum im 19. Jahrhundert und sucht nach Antworten für die von Wagner seit dem Ende der 1840er-Jahre bis zu seinem Tod vertretene Judenfeindlichkeit. Nicht zuletzt führte Wagners Antisemitismus zu einem spannungsgeladenen Verhältnis gegenüber seiner Geburtsstadt.

*Leitung: Steffen Held*

*Leipzig Details Stadtführungen*

## 23.06. – 30.06. LANDESFILMDIENST SACHSEN PRÄSENTIERT:

Film
Schulveranstaltung
Cineding Leipzig
Karl-Heine-Straße 83
04229 Leipzig
Eintritt: 3 Euro,
Betreuungsperson frei,
abends 3,50 Euro,
ermäßigt 3 Euro
Anmeldung unter:
lwagenbrett@
landesfilmdienst-sachsen.de

**Filmveranstaltungen mit Workshop zu den Filmen:**
„Kaddisch für einen Freund" und „Son of Saul"
jeweils 9 Uhr | 12 Uhr

**Filmveranstaltungen zu:**
„Hannas Reise", „Kaddisch für einen Freund", „Alles auf Zucker", Antisemitismus heute – Wie judenfeindlich ist Deutschland?", „No Place on Earth", „Das radikale Böse", „Zug des Lebens", „Newo aus Israel"
jeweils 9 | 12 | 15 Uhr

**Abendveranstaltungen:**
„Hannas Reise", „Sweet Mud – Im Himmel gefangen", „The Cakemaker"
jeweils 20.15 Uhr

*Landesfilmdienst Sachsen e. V.*



Stadt Leipzig
Referat Internationale Zusammenarbeit

## BESUCHSPROGRAMM DER STADT LEIPZIG FÜR EHEMALIGE JÜDISCHE LEIPZIGER UND DEREN NACHFAHREN

Die vor mehr als 170 Jahren gegründete Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig war in den 1920er-Jahren die sechstgrößte Gemeinde Deutschlands. Bedeutende Wissenschaftler, Künstler und Unternehmer gehörten ihr an. Sie bereicherten durch ihr soziales und kulturelles Engagement das gesellschaftliche Leben Leipzigs. Durch die antisemitischen Verbrechen der Nationalsozialisten wurde die Gemeinde in der Schoah fast vollständig ausgelöscht.

Die Stadt Leipzig ist sich ihrer historischen Verantwortung bewusst und möchte durch die Einladung der noch lebenden ehemaligen Leipziger ihren Beitrag zur Versöhnung und wider das Vergessen leisten. Größtes Anliegen ist es, die Erinnerung an eines der dunkelsten Kapitel der Stadtgeschichte wachzuhalten.

Deshalb lädt die Stadt Leipzig seit 1992 ehemalige jüdische Leipziger in deren Geburtsstadt ein. Im Jahr 2009 wurde das Programm für ihre Kinder und Enkel geöffnet, damit auch sie in Kontakt mit Leipzig bleiben und den Ort entdecken können, mit dem so schöne wie entsetzliche Erinnerungen ihrer Familienhistorie verknüpft sind.

Im Rahmen eines einwöchigen Besuchsprogramms, organisiert durch das Referat Internationale Zusammenarbeit, wird den Überlebenden der Schoah und ihren Nachfahren die Gelegenheit gegeben, das heutige Leipzig zu sehen und die familiären Wurzeln zu ergründen. Die Gäste werden durch den Oberbürgermeister der Stadt empfangen, sie besuchen verschiedene kulturelle Veranstaltungen und entdecken Orte des jüdischen Lebens in Vergangenheit und Gegenwart.

Bis heute konnte die Stadt Leipzig schon etwa 1000 Gäste aus mehr als 20 Ländern im Rahmen des Besuchsprogramms begrüßen. Auch in diesem Jahr werden mehr als 70 ehemalige Leipziger, unter anderem aus Israel, den USA, Großbritannien, Australien und den Niederlanden, zu Gast in Leipzig sein. Wir heißen sie und alle Besucher der Jüdischen Woche mit einem herzlichen Schalom in Leipzig willkommen.

*©Mahmoud Daboub*

**24.06.–29.06**
8.30–17.30 Uhr
Ausstellung
Dr. Fingerle Rechtsanwälte
Ferdinand-Lassalle-Str. 22
04109 Leipzig

## DR. CHAMIZER UND DIE VILLA NAJORK

Einblicke in die Villa Najork, den ehemaligen Wohnsitz und die Praxis des jüdischen Arztes und Künstlers Dr. Raphael Chamizer.
*Dr. Fingerle Rechtsanwälte*

**24.06.**
9–10.30/11–12.30 Uhr
Schulveranstaltung
Ariowitsch-Haus, Saal
Hinrichsenstraße 14
04105 Leipzig
Anmeldung erforderlich unter
mail@notenspur-leipzig.de
bis 10.06.2019

## WIR FEIERN, SINGEN, TANZEN!

Die Veranstaltung „Wir feiern, singen, tanzen!" für Schülerinnen und Schüler der vierten bis sechsten Klasse stellt jüdische Kultur am Beispiel des Purimfestes erlebnisorientiert vor. Dieses Fest, welches an die Rettung der persischen Juden erinnert, ist dazu aufgrund seines fröhlichen Anlasses besonders gut geeignet. Die jungen Teilnehmerinnen und Teilnehmer dürfen dabei tanzen, singen und traditionelles Gebäck kosten.
Besondere i-Tüpfelchen sind die Beteiligung des Leipziger Gemeinderabbiners Zsolt Balla und die Vorstellung des Notenbogen-Entdeckerpasses „Jüdischen Musikern in Leipzig auf der Spur" des Notenspur Leipzig e.V. Der Entdeckerpass regt zur Spurensuche in der Stadt Leipzig an. Die Veranstaltung ist geeignet zur Vertiefung der Fachbereiche Ethik, Geschichte, Religion, Musik und Sachkunde.
*Notenspur Leipzig e.V., Ariowitsch-Haus e.V.*

## DAS LETZTE MAHL

Deutschland 2018, Regisseur: Florian Frerichs
Mit Bruno Eyron, Michael Degen, Daphna Rosenthal

Am Tag der Machtergreifung Hitlers kommt die jüdische Familie Glickstein in Berlin zum gemeinsamen Abendessen zusammen. Dabei tun sich überraschende Gräben auf: Während die neunzehnjährige Leah ihren Eltern eröffnet, dass sie nach Palästina gehen wird, möchte ihr achtzehnjähriger Bruder mit seinen Freunden zum Fackelzug der Nazis, um der neuen Zeit zu huldigen.

„Das letzte Mahl" ist ein Familien- und Historiendrama, das an den historischen Schicksalstag Deutschlands und der Welt erinnert: Der 30.01.1933 stellt in der Retrospektive einen der radikalsten Einschnitte in der Geschichte unseres Landes dar.

Florian Frerichs Debütfilm gewann u.a. den Publikumspreis beim 6th Budapest Jewish and Israeli Film Festival und den Jurypreis beim 15. Festival Internacional de Cinema Social de Catalunya.
*Cineplex Leipzig*

**24.06.**
15–17/17.30–19.30 Uhr
Film
Cineplex Leipzig
Ludwigsburger Straße 13
04209 Leipzig
ab 5,50 Euro, ermäßigt 5 Euro

MO 24.06.

**24.06.**
16–18 Uhr
Vortrag
Bürgerverein
Waldstraßenviertel e. V.
Hinrichsenstraße 10
04105 Leipzig

## BEMERKUNGEN ZUR GESCHICHTE DES ANTIJUDAISMUS UND SEINER FUNKTION BEI ADOLF HITLER

Der Germanist Professor Dr. Günter Hartung greift mit seinem Vortrag eine seit Jahrzehnten zu beobachtende Diskussion auf, die sich um die Frage der persönlichen Einflussnahme Adolf Hitlers auf und die Verantwortung für die Judenverfolgung und -vernichtung rankt. Dabei werden immer wieder Momente ins Feld geführt, die auf dessen faktische Entlastung zielen.
Der Referent widerlegt diese Argumente mit einer umfassenden Bestimmung der Rolle des Antijudaismus im nationalsozialistischen Deutschland und kann im Rahmen dieser Prüfung mit philologischer Exaktheit in heute zumeist kaum noch bekannten Texten aus der Feder Adolf Hitlers aus der Zeit der Weimarer Republik belegen, dass die Vernichtung der Juden sehr wohl zu den substantiellen Zielen seiner Politik zählte.
*Institut für Kultur- und Universalgeschichte Leipzig e. V.*
*Bürgerverein Waldstraßenviertel e. V.*

**24.06. – 27.09.**
16.30–18 Uhr
Vernissage
Henriette-Goldschmidt-Schule
Goldschmidtstraße 20
04103 Leipzig
carlebach-stiftung-leipzig@t-online.de

## JÜDINNEN IN LEIPZIG

### PORTRAITS AUS EINEM JAHRHUNDERT

Ausgewählte Kurzporträts Leipziger Jüdinnen eröffnen einen besonderen Blick auf das vergangene Jahrhundert, das als „Jahrhundert der Extreme" in die Literatur einging. Biografien – tangiert von zwei Weltkriegen, zwei Diktaturen und dem steinigen Weg von der Monarchie zu gelebter Demokratie, erfüllt oder gebrochen, gelebt oder erlitten zwischen Assimilation und Ausgrenzung, zwischen Emanzipation und Entrechtung, zwischen Gewalt, Todesangst und Neubeginn, zwischen Aussichtlosigkeit und Zukunftsvision … Die lokal bezogene Sicht aus der jüdischen Perspektive scheint die Gegensätze des 20. Jahrhunderts um ein Vielfaches zu potenzieren.
Die Vernissage wird musikalisch umrahmt von SchülerInnen der Henriette-Goldschmidt-Schule.
Ein Projekt der Ephraim Carlebach Stiftung in Kooperation mit der Henriette-Goldschmidt-Schule Leipzig – unterstützt vom Förderprogramm „Weltoffenes Sachsen" und der LEIPZIGSTIFTUNG.
*Treffpunkt: Schulfoyer*
*Ephraim Carlebach Stiftung*



## POLENS LETZTE JUDEN

### HERKUNFT UND DISSIDENZ UM 1968

Ein Gespräch zwischen David Kowalski, Anna Artwińska und Irena Lasota (angefragt)

**24.06.**
17–18 Uhr
Gespräch
Polnisches Institut Berlin
Filiale Leipzig
Markt 10
04109 Leipzig

Warschau 1968. Studenten protestieren gegen die polnische Staats- und Parteiführung, zunächst gegen die politisch motivierte Absetzung eines Dramas am Nationaltheater in Warschau. Viele der jungen Oppositionellen, darunter Irena Lasota, Adam Michnik und Jan Tomasz Gross sowie die Eltern von David Kowalski kommen aus jüdischen Familien. Die wenigsten von ihnen identifizieren sich jedoch mit dem Judentum, sie verstehen sich als polnische Patrioten und geraten in Opposition zu den regierenden Kommunisten.
Dr. David Kowalski untersucht in seiner 2018 publizierten Dissertation die Bedeutung dieser Zugehörigkeit für die frühe Oppositionsbewegung und damit auch ein Stück Familiengeschichte.
Jun.-Prof. Dr. Anna Artwińska vom Institut für Slavistik der Universität Leipzig forscht zu den Ereignissen in Polen 1968.
Die Publizistin und politische Aktivistin Irena Lasota war im März 1968 als Philosophiestudentin maßgeblich an den Protesten beteiligt und wurde in deren Folge inhaftiert.
*Eine Veranstaltung des Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow und des Polnischen Instituts Berlin – Filiale Leipzig*

*Henriette Goldschmidt*
*© Foto Friedrich,*
*Ephraim Carlebach Stiftung*

**24.06.**
17–17.30 Uhr
Musik
Gedenkstätte am Ort der Großen Gemeindesynagoge Gottsched-/Zentralstraße

## MUSIK AN DER GEDENKSTÄTTE

Es musizieren Schülerinnen und Schüler der Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach" unter der Leitung von Frau Felicitas Ressel. Im Klezmer-Trio „Maloja" verbinden sich die Instrumente Klarinette, Violine und Akkordeon, gespielt von Julianna Ryszka, Eva Hilbert und Moritz Wußing.

*Stadt Leipzig, Kulturamt*

**24.06.**
17–18.30 Uhr
Gottesdienst
Nikolaikirche
Nikolaikirchhof 3
04109 Leipzig

## FRIEDENSGEBET

### VON GENERATION ZU GENERATION

In der Bibel (Jesaja Kapitel 34, Vers 17 und Joël, Kapitel 4, Vers 20) steht die Wendung im Zusammenhang mit der Hoffnung, dass Menschen dauerhaft friedlich in Judäa und Jerusalem leben können.

Von Generation zu Generation sind wir zusammen und geben Erinnerungen weiter – Erinnerungen an Schmerzen und Freude. Verletzungen sollen heilen und gute Erinnerungen unsere Zuversicht stärken. Menschen kommen nach Leipzig, um Kindern und Enkeln ihre frühere Heimat zu zeigen. Sie besuchen die Orte ihrer Eltern und Großeltern.

Der Upper Galilee Choir aus dem Kibbuz Kvar Blum besucht uns. Er trägt liturgische Gesänge vor, die Kantoren einst für Synagogen in Deutschland bearbeitet haben.

Nach dem Friedensgebet sind die Besucher in die Aula der Alten Nikolaischule eingeladen. Wir können einander kennenlernen.

*Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft Leipzig*
*Tor nach Zion e. V.*

**24.06.**
17–18 Uhr
Musik & Gespräch
Ort der ehemaligen Ez-Chaim-Synagoge
Apels Garten 4
(Zugang: rechts neben Zentralstraße 7/rechts neben Otto-Schill-Straße 10/Norma)
18-20 Uhr
Gespräch
Architektenkammer Sachsen
Dorotheenplatz 3

## EZ-CHAIM-SYNAGOGE – EIN GEDENKEN

Wie kann Gedenken an einem Ort gelingen, der im Schatten anderer Gedenkorte steht? Wir gedenken gemeinsam mit den Leipziger BürgerInnen der ehemaligen Ez-Chaim-Synagoge. Am ehemaligen Standort in der Gasse Apels Garten 4 wird es unter anderem einen musikalischen Beitrag geben. Anschließend diskutieren wir in den Räumen der Architektenkammer Sachsen über das „Gedenken zweiter Klasse" inkl. Ausstellung, Vorstellung aktuellster Forschungsergebnisse zur Synagoge und deren Bedeutung sowie zukünftiger Vorhaben einer angemessenen Würdigung.

*Bürgerverein Kolonadenviertel e. V.*



## „THERESIENSTADT. EIN DOKUMENTARFILM AUS DEM JÜDISCHEN SIEDLUNGSGEBIET"

### EIN BEWEGENDES VERMÄCHTNIS

**24.06.**
18–20 Uhr
Film & Gespräch
Volkshochschule Leipzig,
Löhrstraße 3-7
04105 Leipzig
Tel: 0341 1236000
vhs@leipzig.de

Die Erinnerung und Aufklärung an bzw. über das KZ Theresienstadt hat sich das Jugendbegegnungszentrum der Gedenkstätte Theresienstadt zur Aufgabe gemacht. Das Vermächtnis dieser Zeit beinhaltet der Dokumentarfilm, den wir sehen. Mit ihm zeichneten die Nazis ein verzerrtes und surreal-wohlwollendes Bild des Konzentrationslagers. Der Förderverein des Jugendbegegnungszentrums hat den historischen Kontext des Dokumentarfilms aufgearbeitet und untersucht. Uns wird das erhaltene Filmmaterial gezeigt, seine Machart und seine Wirkung erläutert. Abschließend kommen wir miteinander über das Gesehene ins Gespräch.

*Volkshochschule Leipzig*

## VON JIDDISCH BIS KLASSISCH

**24.06.**
18–20 Uhr
Konzert
Ariowitsch-Haus
Hinrichsenstraße 14
04105 Leipzig

Die Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig birgt viele musikalische Talente. Das ist an diesem Tag Anlass, sich gemeinsam bei einem Konzert näherzukommen. Unter dem Motto „Von Jiddisch bis Klassisch" bieten Künstlerinnen und Künstler ihrem Publikum eine konzertante Komposition aus Alt und Neu. Ob im Ensemble oder solistisch, ob Gesang oder instrumental, für jeden mit Affinität zu jüdischer Musik wird an diesem Nachmittag etwas dabei sein.

*Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig*
*Ariowitsch-Haus e. V.*

*Chor der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig*



MO 24.06.

**24.06.**
19–21.30 Uhr
Film & Gespräch
Cinémathèque in der naTo
Karl-Liebknecht-Straße 46
04275 Leipzig
6,50 Euro, ermäßigt 5 Euro,
3 Euro Leipzig-Pass/
Schwerbehinderte
Freier Eintritt:
AsylbewerberInnen/
Geflüchtete
Tel: 0341 3039133
info@cinematheque-leipzig.de

## BACK TO THE FATHERLAND

Regie: Kat Rohrer und Gil Levanon
AT, IL, DE, USA 2017, 75 min
englische/hebräische/deutsche Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Gil und Kat sind seit College-Zeiten eng befreundet. Gil ist aus Israel, die Enkelin eines Holocaust-Überlebenden, Kat ist aus Österreich, die Enkelin eines Nazi-Offiziers. In ihrem Bestreben, die Geschichte ihrer Familien zu überwinden, treffen sie Dan und Guy, zwei junge Israelis, die Israel verlassen haben, um in Österreich und Deutschland zu leben. Diese Entscheidung veränderte ihre Beziehung zu Großeltern und Familie nachhaltig. „Back to the Fatherland" zeigt die dritte Generation bei ihrem Bemühen, sich eine Zukunft zu schaffen, ohne die Vergangenheit zu ignorieren.
*Mit anschließendem Gespräch mit den Regisseurinnen.*
*Cinémathèque Leipzig e. V.*

*© Greenkat Productions*



## DI MUSIK KLINGT ASOJ SCHEJN!

**24.06.**
19.30–21 Uhr
Konzert
Ev.-Luth. Pauluskirche
Leipzig-Grünau
Alte Salzstraße 185
04209 Leipzig

„Eine Geige fand eine Melodie" heißt es, wenn man von der Entstehung des Klezmers spricht. Aus Tradition und alten Bräuchen gewachsen, erzählt die Musik farbenreich und hinreißend schön vom jüdischen Leben.
Seit über zehn Jahren gehen die fünf Musiker aus Sachsen auf Schatzsuche, sammeln, arrangieren und musizieren diese Melodien.
„Harts un Neschome" – Mit Herz und Seele – so spielen sie auf, mit lauten und leisen Tönen, mit Kraft und Zärtlichkeit, mit fröhlicher Melancholie, Witz und Temperament … und überschäumender Freude!

**Harts un Neschome**
**Anja Bachmann** (Klarinette/Gesang)
**Kerstin Guzy** (Violine)
**Hans-Richard Ludewig** (Akkordeon)
**Michael Winkler** (Schlagzeug)
**Tino Scholz** (Bass)

Das Konzert ist Teil der Feier des Johannistages
der Grünauer Kirchgemeinden:
18 Uhr ökumenischer Gottesdienst
19.30 Uhr Konzert
Begegnung im Kirchgarten am Johannisfeuer
*Ev.-Luth. Pauluskirchgemeinde Leipzig-Grünau*

*© Thomas Kruse*

**24.06.**
19.30–21 Uhr
Lesung & Konzert
Katholische Propstei
St. Trinitatis
Nonnenmühlgasse 2
04107 Leipzig

## „LEA DEUTSCH | DAS WUNDERKIND VON ZAGREB“

Dr. Martina Bitunjac präsentiert ihre in diesem Jahr im Verlag Hentrich & Hentrich erschienene Biografie über Lea Deutsch, eine hochtalentierte jüdisch-kroatische Schauspielerin der 1930er-Jahre. Dabei handelt es sich um die bewegende und tragische Lebensgeschichte eines jungen Mädchens, dessen Leidenschaft und Leben durch die Machtübernahme der kroatischen Faschisten ein viel zu frühes Ende fand. Die Autorin wird dabei sowohl über die Theaterwelt der Protagonistin als auch über ihr Schauspielverbot und die Überlebensversuche der Familie Deutsch im „unabhängigen Staat Kroatien“ sprechen.
Umrahmt wird diese Buchvorstellung von der Musik des Leipziger Klezmer-Ensembles Rozhinkes, dessen Lieder die weitreichende und vielgestaltige mittel- und osteuropäische Vergangenheit jüdischen Lebens ergründen und widerspiegeln.
**Karolina Trybala** (Gesang, Percussion)
**Samuel Seifert** (Violine, Harmonika, Gesang)
**Tilmann Löser** (Piano)
*Katholische Propstei St. Trinitatis Leipzig*
*Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig*

## REGARDING THE BIRD | VON NITZAN COHEN
AUS DEM HEBRÄISCHEN VON MIRJAM PRESSLER

**25.06.**
10–11 Uhr
Theater
Theater der Jungen Welt
Lindenauer Markt 21
04177 Leipzig
12 Euro, ermäßigt 6 Euro
Tel: 0341 4866016

Ob jemand lacht oder weint, kann Hannah nur mithilfe einer App auf ihrem Handy erkennen. Bei ihr wurde das Asperger-Syndrom diagnostiziert. Soziale Interaktion fällt ihr schwer. Auf andere wirkt sie wunderlich, manchmal sogar beängstigend. Und als es dann noch zu dem Vorfall mit dem Vogel kommt, entscheiden Hannahs Mitschüler, dass sie die Klasse verlassen muss. Aber damit will sie sich nicht abfinden, denn was ist schon „normal“? Eine PowerPoint-Präsentation soll helfen! Kann Hannah ihre Klasse davon überzeugen, sie so zu akzeptieren, wie sie ist?

Deutschsprachige Erstaufführung des Stückes, das am Nephesh Theatre Tel Aviv entstand.
*Theater der Jungen Welt*

## NOVEMBER 1938 ... SZENISCHE SEQUENZEN DES ERINNERNS

**25.06.**
11.30–13 Uhr
Theater
Schulveranstaltung
Henriette-Goldschmidt-Schule, BSZ
Goldschmidtstraße 20
04103 Leipzig
Tel: 0341 2120360 oder
sekretariat@goldschmidt-schule-leipzig.de

Briefe, persönliche Erinnerungen und unveröffentlichte Manuskripte von ehemaligen Leipzigern jüdischer Herkunft waren Ausgangs- und Mittelpunkt der Beschäftigung mit der Zeit des Nationalsozialismus. Leipziger Straßennamen, bekannte Wege und historische Gebäude sind wiedererkennbare Orte, die Vergangenheit und Gegenwart verbinden. Und auch die Erwartungs- und Gedankenwelt junger Menschen ähnelt sich zu allen Zeiten: Familie, Ausbildung, Träume, Freundschaft, erste Liebe. Zukunft. Zukunft?

SchülerInnen der Henriette-Goldschmidt-Schule setzten sich mit den Texten der Vergangenheit auseinander, versuchten zu verstehen, zu begreifen. Es entstanden eigene Texte – direkte, emotionale, fiktive, strittige, poetische ... Die szenisch-musikalische Aufführung verdichtet den Prozess des Erinnerns und präsentiert erste Ergebnisse.

Ein Projekt der Ephraim Carlebach Stiftung in Kooperation mit der Henriette-Goldschmidt-Schule Leipzig – unterstützt von der F.C. Flick Stiftung und der LEIPZIGSTIFTUNG.
*Um Voranmeldung wird gebeten.*
*Ephraim Carlebach Stiftung*
*in Kooperation mit der Henriette-Goldschmidt-Schule*

**25.06.**
14–16 Uhr
Gedenkveranstaltung
in englischer Sprache
Ariowitsch-Haus
Hinrichsenstraße 14
04105 Leipzig

## GEDENKVERANSTALTUNG ZUR ERINNERUNG AN HELENA UND ISSER GUTTER

Es ist mir eine Ehre, Sie zu einer Gedenkveranstaltung anlässlich der Stolpersteinverlegung für unsere Großeltern mit dem Upper Galilee Choir aus Kfar Blum und der Klezmer-Band Rozhinkes einzuladen.

*Prof. Avishay Golz und Tor nach Zion e. V.*

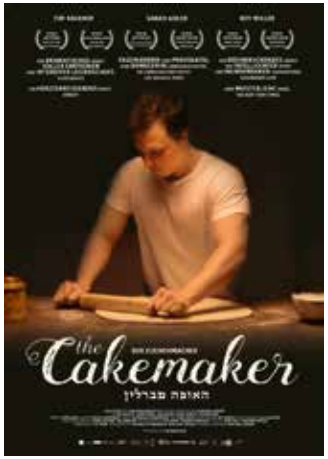
**25.06.**
15–17/17.30–19.30 Uhr
Film
Cineplex Leipzig
Ludwigsburger Straße13
04209 Leipzig
ab 5,50 Euro, ermäßigt 5 Euro

## DER KUCHENMACHER

Deutschland, Israel 2017, Regisseur: Ofir Raul Graizer
Mit Tim Kalkhof, Sarah Adler, Zohar Shtrauss
Deutsch-hebräische Originalfassung mit deutschen UT

Thomas, ein Konditor aus Berlin, hat eine Affäre mit Oren, einem verheirateten Mann aus Israel. Das Verhältnis endet jäh, als Oren tödlich verunglückt. Tief bestürzt reist Thomas nach Israel zu Orens Frau Anat und dem gemeinsamen Sohn und gewinnt nach und nach ihr Vertrauen. Schließlich steigt er in das koschere Café der Familie ein und hat mit seinen deutschen Kuchen großen Erfolg. Doch je tiefer Thomas in Orens ehemaliges Leben eintaucht, desto größer wird die Lüge, die zwischen ihm und Anat steht. In aller Eindringlichkeit zeigt „Der Kuchenmacher" die Verworrenheit von Liebe in ihrer aufwühlendsten Form. Das Langfilmdebüt von Ofir Raul Graizer wurde u. a. von der Israelischen Akademie für Film und Fernsehen mit sieben Ophir Awards ausgezeichnet und ging als israelischer Beitrag ins Rennen um den Oscar.

*Cineplex Leipzig*






## STOLPERSTEINE – STADTRUNDGANG

**25.06.**
16–17.30 Uhr
Stadtrundgang
Markt/Altes Rathaus

In einem Rundgang zu einigen STOLPERSTEINEN in der Innenstadt soll die Umsetzung des Erinnerungsprojektes verdeutlicht werden. An Hand dessen wird über die Formen und den Stand der Erinnerungskultur in Deutschland diskutiert.

*Treff: Markt/Durchgang Altes Rathaus*

*AG STOLPERSTEINE in Leipzig*

## MUSIK AN DER GEDENKSTÄTTE

**25.06.**
17–17.30 Uhr
Konzert
Gedenkstätte am Ort der
Großen Gemeindesynagoge
Gottsched-/Zentralstraße

Es erklingt Klezmer-Musik, gespielt von Schülerinnen und Schülern der Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach", im Flötenensemble unter der Leitung von Frau Anna-Katharina Reuter.

*Stadt Leipzig, Kulturamt*

## STERNE

**25.06.**
18–20 Uhr
Film
Kinobar Prager Frühling
Bernhard-Göring-Straße 152
04277 Leipzig
7 Euro, ermäßigt 6 Euro

DDR/Bulgarien, 1959, 92 Min., Regie: Konrad Wolf,
Deutsch mit englischen Untertiteln

Der 1959 von Konrad Wolf in Bulgarien gedrehte DEFA-Film gilt als erster deutscher Film, der sich explizit mit der Verantwortlichkeit der Deutschen für den Holocaust auseinandersetzt. Er erzählt die Geschichte des Unteroffiziers Walter, der sich in die Jüdin Ruth verliebt. Um sie vor ihrem Transport nach Auschwitz zu retten, arbeitet er mit bulgarischen Widerstandskämpfern zusammen. Nicht nur thematisch betrat der Film Neuland, auch seine Bildsprache wurde als wegweisend eingestuft. 1959 wurde „Sterne" auf den 12. Internationalen Filmfestspielen von Cannes mit dem Sonderpreis der Jury ausgezeichnet. Dr. Daniel Wildmann, Direktor des Leo Baeck Institute London, dem internationalen Forschungsinstitut zur Geschichte des deutschsprachigen Judentums, führt in den Film ein. Der promovierte Historiker hat an verschiedenen Schweizer Spiel- und Dokumentarfilmen mitgearbeitet und forscht aktuell zu Moral, Gefühlen und der Darstellung von Juden in deutschen Filmen zwischen 1914 und 2014.

*Eine Veranstaltung des Leibniz-Instituts für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow in Kooperation mit dem Leo Baeck Institute London, der Studienstiftung des deutschen Volkes und der Kinobar Prager Frühling*

DI 25.06.

**25.06.**
19–20.30 Uhr
Film
in englischer Sprache
Polnisches Institut
Markt 10
04109 Leipzig

## NIE PŁACZ, KIEDY ODJADĘ
## DON'T CRY, WHEN I'M GONE

Dokumentar-Biografie, R: Sławomir Grünberg, 55 min, OmeU

Der Filmtitel „Weine nicht, wenn ich fort bin" stammt aus einem Schlager, der in den 1960er-Jahren in Polen durch den italienischen Sänger Marino Marini populär wurde. Der Text dazu stammt von Wanda Sieradzka – der Autorin einiger der größten Hits der polnischen Unterhaltungsmusik. Dieser Film erzählt von ihr: einer Frau, welche den Wind der Geschichte zu spüren bekam, die das Warschauer Ghetto überlebte, wie durch ein Wunder der deutschen NS-Vernichtungsmaschinerie entkam und im Nachkriegspolen große Erfolge feierte. Die Geschichte ihres außergewöhnlichen Lebens erzählen ihre Freunde sowie ihr Sohn, der nach vielen Jahren im Ausland die Spuren seiner Mutter erforscht. Dazu erklingen die großen Erfolge Sieradzkas in Interpretationen von Sława Przybylska, Jerzy Połomski und dem bereits erwähnten Marino Marini.

*Im Anschluss Konzert „Die goldenen Zwanziger: New York – Paris – Odessa"*
*Polnisches Institut*

## SCHLAFSTUNDE UND ZIONISMUS. DIE LETZTEN JECKES IN ISRAEL

VORTRAG MIT OLIVER VRANKOVIC

**25.06.**
19–21 Uhr
Vortrag
Volkshochschule Leipzig
Aula (Raum 301)
Löhrstraße 3
04105 Leipzig

Der Vortrag porträtiert die „Jeckes": deutsche und kulturdeutsche Juden, die in den 1930er-Jahren vor den Nationalsozialisten nach Palästina geflüchtet sind und zu Mitbegründern des Staates Israel wurden.
Die heute hochbetagten deutschen Juden trafen in jungen Jahren auf ein jüdisches Gemeinwesen, das von osteuropäischen Pionieren geprägt war und ihnen viel Argwohn entgegenbrachte. Denn obwohl die Geflüchteten für immer mit Deutschland gebrochen hatten, konnten sie sich von ihrem kulturellen Erbe nicht lösen. Aus jüdischen Einwanderern aus Deutschland wurden Israelis, die Deutsche geblieben sind.
Die Jeckes trugen jedoch auch entscheidend zur gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung des jüdischen Staates bei. Ihr Einfluss prägt das Gesicht Israels bis heute.

Oliver Vrankovic arbeitet in einem Elternheim der Organisation für Einwanderer mitteleuropäischer Herkunft in Ramat Gan. Er kennt deren Bewohnerinnen und Bewohner und ihre Geschichten aus nächster Nähe.

*Deutsch-Israelische Gesellschaft AG Leipzig*
*Volkshochschule Leipzig*

**25.06.**
19–21.30 Uhr
Film & Gespräch
Cinémathèque in der naTo,
Karl-Liebknecht-Straße 46,
04275 Leipzig
6,50 Euro, ermäßigt 5 Euro,
3 Euro Leipzig-Pass/
Schwerbehinderte
Freier Eintritt:
AsylbewerberInnen/
Geflüchtete
Tel: 0341 3039133
info@cinematheque-leipzig.de

## MENASHE

Regie: Joshua Z. Weinstein, USA 2017, 83 Min
mit Menashe Lustig, Ruben Niborski, Yoel Weisshaus, Meyer Schwartz
Jiddische Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Der komplett auf Jiddisch gedrehte Film erzählt die Geschichte des Witwers Menashe (Menashe Lustig), der entgegen aller religiösen Traditionen darum kämpft, seinen Sohn Rieven allein erziehen zu dürfen. Die Voraussetzungen dafür stehen schlecht: Menashe lebt in der ultraorthodoxen jüdischen Gemeinde in Borough Park in Brooklyn, New York. Der tollpatschige Supermarktverkäufer passt nicht recht in das konforme Bild der Gemeinde. Er ist ein klassischer „Schlimasel", vergesslich und chaotisch, der den chassidischen Hut nicht trägt und seine Schläfenlocken hinter den Ohren versteckt. Für Menashe beginnt ein innerer und äußerer Kampf mit den Traditionen ...
*Mit anschließender Podiumsdiskussion*
*Cinémathèque Leipzig e. V.*

*Menashe*



## JUNG UND JÜDISCH IN DER DDR –
### EIN ZEITZEUGENPROJEKT

**25.06.**
19–21 Uhr
Gesprächsrunden,
Podiumsdiskussionen,
Schulveranstaltung
Mendelssohn-Haus Leipzig
Gartenhaus
Goldschmidtstraße 12
04103 Leipzig
Tel: 0341 9628820
buero@mendelssohn-stiftung.de

Auch vor 1989/90 gab es jüdisches Leben in Ostdeutschland. Über Juden und Jüdinnen in der DDR wird aber meist nur in der Auseinandersetzung mit der NS-Zeit in der DDR, der Erinnerungs- und Gedenkkultur, Antisemitismus, Antizionismus, Einstellungen zu Israel oder dem Verhältnis der jüdischen Gemeinde zur Partei- und Staatsführung der DDR geforscht und publiziert. Oft dominiert hier der Blick von außen. Zeitzeugen sowie Angehörige der zweiten und dritten Generation kommen selten selbst zu Wort, deren Alltag oder die Aktivitäten der Gemeinden in der DDR stehen kaum im Fokus der Betrachtung.

Seit rund zwei Jahren führt Lara Dämmig aus Berlin gemeinsam mit Sandra Anusiewicz-Baer aus Dresden Interviews mit ostdeutschen Jüdinnen und Juden, die als Kinder und Jugendliche in den jüdischen Gemeinden der DDR aufwuchsen. An diesem Abend stellt Lara Dämmig erstmals die bisherigen Ergebnisse dieser Gespräche vor, die von jungem jüdischem Leben in der DDR zeugen. Lara Dämmig wuchs in Ost-Berlin auf und nahm schon früh am jüdischen Gemeindeleben teil.
Moderation: Verlegerin Dr. Nora Pester (Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig)
*Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig*

*Jugendgruppentreffen, Ost-Berlin (Köpenick), 1989 © privat*

**25.06.**
20–21.30 Uhr
Konzert
Ariowitsch-Haus
Hinrichsenstraße 14
04105 Leipzig
10 Euro, ermäßigt 5 Euro
kontakt@ariowitschhaus.de

## SHARON BRAUNER – SOLO

Die Berliner Sängerin und Schauspielerin Sharon Brauner singt und erzählt vom Judentum klug und witzig und nimmt mit ihrer Show jede Berührungsangst – glamourös und unerschrocken, kokett und sexy.
Sie macht jiddische Lieder zum Urgestirn ihrer Gefühlswelt. Was Sharon Brauner dann singt, klingt nach slawischen Tänzen, tiefem Orient, nach schwarzem Soul und weißem Jazz. Jiddische Folklore? Schon eher Weltmusik – mit Chuzpe und Charisma. Sharon Brauner präsentiert ein Programm aus bekannten jiddischen Liedern wie „Glik", „Die grine Kuzine" oder „Belz" sowie beliebten Liedern jüdischer Komponisten und Texter, die Welthits schrieben.
*Mit freundlicher Unterstützung des Zentralrats der Juden in Deutschland*
*Ariowitsch-Haus e. V.*

*© Oliver Betke*



## DIE GOLDENEN ZWANZIGER: NEW YORK – PARIS – ODESSA

**25.06.**
20.30–22 Uhr
Konzert
Europäische Stiftung der Rahn Dittrich Group für Bildung und Kultur/ Polnisches Institut
Markt 10
04109 Leipzig

Die Zeit der Zwanzigerjahre übt eine enorme Anziehungskraft aus. Die charmanten Damen des Trios CANNELLE machen sich auf eine Reise in die drei Weltmetropolen, die in den Zwanzigerjahren auch wichtige Zentren der jüdischen Kultur waren. Die Kunst der „Les anées folles" in Paris und „Roaring Twenties" in New York prägte die nachfolgenden Generationen und jüdische Künstler aus dieser Zeit sind bis heute verehrte Vorbilder. Pariser Eleganz, New Yorker Jazz-Fieber, die Couplets und der berühmte Humor vom jüdischen Odessa: All das vereint das Programm von CANNELLE.

So bunt wie die Ziele dieser Zeitreise sind, so unterschiedlich und doch in der Musik vereint sind die Musikerinnen: die Pianistin und Komponistin Lora Kostina aus Sankt Petersburg, die polnische Sängerin und Sprachkünstlerin Karolina Trybala und Shir-Ran Yinon, die virtuose Violinistin aus Israel. Witzig und feurig, nostalgisch und melancholisch – CANNELLE zeigt Ihnen den Spiegel einer Zeit, die unserer so fern und doch so nah ist.
*Europäische Stiftung der Rahn Dittrich Group für Bildung und Kultur/Polnisches Institut*

*© MIchael Bader*



DI 25.06.

**26.06. – 15.09.**
Eröffnung: 18-20 Uhr
auch in englischer Sprache
Alte Handelsbörse
Naschmarkt 2
04109 Leipzig

Ausstellung
auch in englischer Sprache
Stadtgeschichtliches
Museum Leipzig
Haus Böttchergäßchen
Böttchergäßchen 3
04109 Leipzig
5 Euro, ermäßigt 3,50 Euro

## L'DOR V'DOR. VON GENERATION ZU GENERATION. FAMILIE CHAMIZER AUS LEIPZIG

Die Ausstellung holt eine besondere und vergessene Familiengeschichte über mehrere Generationen hinweg in die Gegenwart der Stadt zurück.
Lustige Anekdoten, Erinnerungen und unglückliche Momente, mitunter tragische Schicksale, liegen in Familiengeschichten oft nah beieinander. Alle diese Elemente markieren auch die Lebenswege der Familie Chamizer. Diese jüdische Leipziger Familie zeichnet sich nicht nur durch ihre besonderen Biografien, sondern auch durch das künstlerische Talent ihrer Mitglieder aus.
Die Ausstellung zeigt bisher unzugängliche Kunstwerke und Fotografien aus dem Familienbesitz und erzählt ereignisreiche Lebensgeschichten der Chamizers zwischen Leipzig und Israel.
*Stadtgeschichtliches Museum Leipzig*

MI 26.06.

**26.06.**
10–13 Uhr
Schulveranstaltung
WERK 2
Kulturfabrik Leipzig e.V.
Kochstraße 132
04277 Leipzig
carlebach-stiftung-leipzig@
t-online.de

## IM DIALOG ... GEGEN ANTISEMITISMUS UND FREMDENFEINDLICHKEIT IN UNSERER MITTE

### OFFENE WERKSTATT FÜR KREATIVEN UMGANG MIT GESCHICHTE

Leipziger Schulen präsentieren und diskutieren erste Ergebnisse ihrer Mitarbeit an dem komplexen Initiativprojekt zum kreativen Umgang mit Geschichte.
Nach mehrmonatiger Auseinandersetzung mit originalen Erinnerungsberichten zu jüdischem Leben in Leipzig während der NS-Zeit haben die Jugendlichen eigene Texte dazu erstellt und unter fachkundiger Anleitung begonnen, diese auf verschiedene Weise künstlerisch zu inszenieren.
Dabei war die Überschneidung und Verflechtung von Kenntnissen zur Vergangenheit mit dem Denken, Fühlen und Erleben der unmittelbaren Gegenwart Ziel bei der Suche nach neuen zeitgemäßen Formen des Erinnerns, die zur Sensibilisierung gegenüber aktuellen Problemen beitragen.
Ein Projekt der Ephraim Carlebach Stiftung in Kooperation u. a. mit dem WERK 2, dem MDR, der Anne-Frank-Shoah-Bibliothek u. v. a. m.
*Unterstützt vom Förderprogramm „Weltoffenes Sachsen"*
*Ephraim Carlebach Stiftung*
*in Kooperation mit dem WERK 2 – Kulturfabrik Leipzig e. V.*



## ANTISEMITISMUS – VON GENERATION ZU GENERATION?

**26.06. – 29.06.**
12–21 Uhr
Ausstellung
Zelt in der Fußgängerzone – Peterstraße/
Ecke Grimmaische Straße
vormittags: Gruppen nach vorheriger telefonischer Vereinbarung
Tel: 0341 2156719

„Ich habe nichts gegen Juden, aber ..."
Ein Ausstellungszelt in der Fußgängerzone mit vier Schwerpunkten:
» Die erschreckende Aktualität des Antisemitismus
» jüdisches Leben und Antisemitismus in der Stadtgeschichte Leipzigs, mit einem besonderen Schwerpunkt auf den Jahren 1933-1945 mit Zeitzeugenberichten
» Antisemitismus persönlich: Die „Decke des Schweigens" zerbrechen
In Deutschland wurde über die Schoah und die Verbrechen des Nationalsozialismus bereits viel recherchiert und dokumentiert – historisch „aufgearbeitet". Wie sieht es aber auf der familiären Ebene aus? Gezeigt werden persönliche Geschichten, Möglichkeiten der Aufarbeitung und die Geschichte der Marsch des Lebens-Bewegung
*TOS Gemeinde Leipzig*

MI 26.06.

## SCHRITT FÜR SCHRITT

### JÜDISCHE LEBENSERINNERUNGEN IN LEIPZIGS STADTRAUM: „DIE CARLEBACHSCHULE"

**26.06.**
14–15.30 Uhr
Stadtrundgang
auch in englischer Sprache
Treff: Ariowitsch-Haus
Hinrichsenstraße 14
04105 Leipzig
post@enterhistory.de

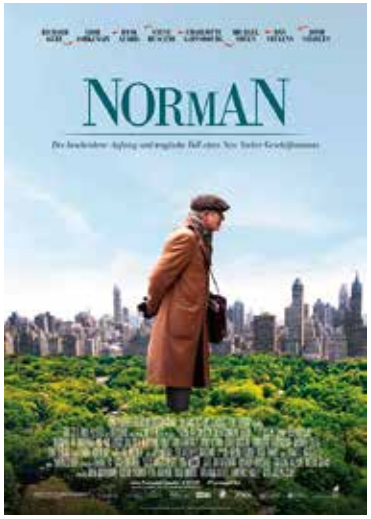
Die Führung kreist um das Thema „Kindheit und Jugend" in Leipzig. Sie ist für ein jugendliches wie erwachsenes Publikum konzipiert und greift so das Motto der jüdischen Woche „L'dor v'dor. Von Generation zu Generation" ganz unmittelbar auf. Die Teilnehmenden lernen nicht nur Aspekte der von der Stadtgeschichte untrennbaren jüdischen Geschichte Leipzigs kennen, sondern auch das Projekt „ReMembering – Jüdische Lebenserinnerungen" und damit eine Möglichkeit, ZeitzeugInnenberichte zur jüdischen Geschichte Leipzigs für die nächsten Generationen lebendig zu erhalten. Anhand ausgewählter, von „ReMembering" produzierter Mikrohörstücke wirft die Führung Schlaglichter auf historische Themen und veranschaulicht, wie das Projekt zur weiteren Recherche ermutigt, diese unterstützt und wie man selbst daran mitwirken kann.
*Um Anmeldung wird gebeten via post@enterhistory.de*
*Mit freundlicher Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Leipzig*
*Projektgruppe* EnterHistory!

**26.06.**
14.30–16.30 Uhr
17.30–19.30 Uhr
Film
Cineplex Leipzig
Ludwigsburger Straße 13
04209 Leipzig

## NORMAN

USA 2016, Regisseur: Joseph Cedar
Mit Richard Gere, Lior Ashkenazi, Michael Sheen, Steve Buscemi

Einfach bloß schamlos oder ein gewitzter Manipulator – der selbsternannte Berater Norman Oppenheimer träumt davon, Kontakt zu den richtigen Menschen zu knüpfen. Leute zusammenzubringen, zu beiderlei Gewinn natürlich, das ist seine Berufung. Norman sieht sich als Strippenzieher. Die meisten Leute verschreckt er damit. Allein und schrullig lebt er in New York und träumt vom großen Erfolg. Doch Norman hat manchmal eben doch den richtigen Riecher.
„Norman – Der bescheidene Aufstieg und tragische Fall eines New Yorker Geschäftsmanns" ist ein gleichermaßen witziges wie mitfühlendes Drama mit Richard Gere als altem Sonderling.
Der Name Norman Oppenheimer birgt eine Anspielung auf den Bankier und Hoffaktor Joseph Süß Oppenheimer, dessen Figur im Dritten Reich umgedeutet und im antisemitischen Propagandafilm „Jud Süß" als geldgieriger Profiteur dargestellt wurde.
*14.30 Uhr: 7,50 Euro inkl. Kaffee und Kuchen*
*17.30 Uhr: 5,50 Euro, ermäßigt 5 Euro*
*Cineplex Leipzig*








## VERNICHTUNG DURCH ARBEIT!?

DEPORTATION UND KZ-ZWANGSARBEIT AM BEISPIEL DER LEIPZIGER JÜDIN ROSA WEITZ

**26.06.**
16.30–18 Uhr
Führung
Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig
Permoser Straße 15
04318 Leipzig

Seit 1942 wurden Häftlinge aus Konzentrationslagern zur Zwangsarbeit an deutsche Rüstungsbetriebe vermietet. Dadurch sollte der kriegsbedingte Arbeitskräftemangel gedeckt werden. Die SS selektierte in den großen KZs die „arbeitsfähigen" Häftlinge und deportierte diese in die unzähligen KZ-Außenlager, die ab 1942 überall im Deutschen Reich entstanden.

Die Führung gibt anhand des ehemaligen KZ-Frauenaußenlagers „HASAG Leipzig" einen Einblick in die Geschichte sowie in die Lebens- und Arbeitsbedingungen der jüdischen Häftlinge. Ein Fokus liegt dabei auf der Geschichte und dem Schicksal der Leipziger Jüdin Rosa Weitz und ihrer Tochter Edith. Beide wurden 1938 im Rahmen der „Polenaktion" aus Deutschland ausgewiesen. Sie überlebten mehrere Ghettos und Arbeitslager. Im Sommer 1944 verschleppten die Deutschen sie zusammen mit über 1000 anderen jüdischen KZ-Häftlingen zurück nach Leipzig, wo sie Zwangsarbeit für den Rüstungsbetrieb HASAG leisten sollten.
*Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig*

## MUSIK AN DER GEDENKSTÄTTE

**26.06.**
17–17.30 Uhr
Konzert
Gedenkstätte am Ort der Großen Gemeindesynagoge
Gottsched-/Zentralstraße

Mit dem Akkordeonensemble der Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach" unter der Leitung von Herrn Valeri Funkner erklingt eine breite musikalische Palette.
*Stadt Leipzig, Kulturamt*

*Gebäude des KZ-Außenlagers „HASAG-Leipzig" in der Kamenzer Straße*
*© Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig, 2014*

**26.06.**
18–19.30 Uhr
Vortrag
Universitätsbibliothek
Bibliotheca Albertina
Fürstenzimmer
Beethovenstraße 6
04107 Leipzig

## ALFRED DOREN

### EIN JÜDISCHER HISTORIKER AM INSTITUT FÜR KULTUR- UND UNIVERSALGESCHICHTE LEIPZIG. EINE ERINNERUNG AUS ANLASS SEINES 150. GEBURTSTAGES

Der 1869 geborene und heute nur noch Fachwissenschaftlern bekannte jüdische Historiker Alfred Doren konnte mit hochgelobten wissenschaftlichen Leistungen am von Karl Lamprecht begründeten Institut für Kultur- und Universalgeschichte an der Universität Leipzig eine glänzende Karriere absolvieren, die 1933 jäh endete: Seine jüdische Identität wurde ihm zum Verhängnis. Die neuen Machthaber verwiesen ihn von der Universität und scheuten sich nicht, ihm die Pensionsansprüche zu streichen. Alfred Doren ist daran zerbrochen, er starb 1934.

Der 150. Geburtstag dieses Gelehrten ist Anlass, sein Leben zu skizzieren, die wissenschaftliche Leistung zu würdigen und ihn so vor einem völligen Vergessen zu bewahren.
*Institut für Kultur- und Universalgeschichte Leipzig e. V.*
*Universitätsbibliothek Leipzig*

**26.06.**
18–20 Uhr
Tanzabend
Ariowitsch-Haus, Saal
Hinrichsenstraße 14
04105 Leipzig

## A JIDDISCHER TANTS.

### EIN TANZABEND ZUM MITSINGEN UND MITTANZEN

Die beiden leidenschaftlichen Freizeitmusiker Dr. Andreas Hillmann und Roland Kötteritzsch sind beruflich in ganz anderen Gefilden unterwegs, aber beide verbindet die Liebe zur Musik und zur Unterhaltung.

Nun laden sie ein zu einem Abend mit jüdischer Unterhaltungsmusik, bei Hits und Evergreens, Jazz, Musical und Latin-Dance-Music aus fünf Jahrzehnten, von den Comedian Harmonists, über George Gershwin bis Frank Sinatra, vom melancholischen Tango bis zum fröhlichen Walzer – ein vergnüglicher Abend zum Zuhören, Mitsingen und gerne auch zum Tanzbein-Schwingen.
*Eintritt frei. Um Spenden wird gebeten!*
*Ariowitsch-Haus e. V.*





## KROCH – DER NAME BLEIBT.

### SCHICKSAL EINES JÜDISCHEN FAMILIENUNTERNEHMENS IN LEIPZIG

**26.06.**
18.15 Uhr
Musik & Lesung
Ägyptisches Museum – Georg Steindorff – der Universität Leipzig
Goethestraße 2
04109 Leipzig

Monika Zimmermann wird das Buch „Kroch – der Name bleibt" vorstellen, in dem das Schicksal des jüdischen Familienunternehmens Kroch in Leipzig nachgezeichnet wird. Die Unternehmensgeschichte ist ein verzwickter Fall, weil bei der Aufarbeitung seit 1990 Nazi-Unrecht und DDR-Unrecht wiedergutzumachen war. Insofern spiegelt das Buch eindrucksvoll ein Stück deutscher Geschichte und erinnert an eine bedeutende Familie, die in Leipzig zahlreiche Spuren hinterlassen hat, u. a. das Krochhochhaus am Augustusplatz.

Zur Musik: Mit ihrem Programm „Antjes Weltempfänger" sendet die Klarinettistin **Antje Taubert** auf der Frequenz (Ost-)Europa. Klezmermusik und Klänge des Balkans mischen sich mit eigenen Kompositionen, zu denen sie sich als Weltempfänger von der ganzen Welt inspirieren lässt: von jiddischen Klängen, ungarischen Hirtenelegien oder von der Energie afrikanischer Tänzer und Trommler. Sie musiziert dabei auf der Klarinette mit **Jule Seggelke** am Akkordeon und **Conny Sommer** an der Percussion.
*Ägyptisches Museum – Georg Steindorff – der Universität Leipzig*

**26.06.**
19–20.30 Uhr
Vortrag
Deutsche Nationalbibliothek
Deutscher Platz 1
04013 Leipzig
Um Anmeldung wird gebeten:
Tel: 0341 2271286
www.dnb.de/veranstaltungleipzig

## VERBRANNTE-ORTE.DE

ORTE DER NATIONALSOZIALISTISCHEN BÜCHERVERBRENNUNG
VORTRAG UND PRÄSENTATION MIT JAN SCHENCK

An über neunzig Orten fanden in Deutschland im Frühjahr 1933 Bücherverbrennungen statt. Dabei beschränkten sich diese nicht nur auf den 10. Mai 1933, der heute zumeist mit dem Begriff „Bücherverbrennung" assoziiert wird. Auch vorher und nachher fanden, beispielsweise nach Plünderungen, Bücherverbrennungen statt.
An kaum einem Ort wird heute an diese Ereignisse erinnert. Das Projekt „Verbrannte Orte" hat sich zum Ziel gesetzt, diese Orte zu dokumentieren, in einer Onlinekarte zu verzeichnen und Hintergrundinformationen zur jeweiligen Bücherverbrennung zu geben. Mit interaktiven Panoramen und Großformataufnahmen werden die Orte in ihrem heutigen Erscheinungsbild gezeigt. Betrachten wir diese anders, wenn wir wissen, was dort passiert ist?
Im Rahmen der Jüdischen Woche stellt Jan Schenck, der Initiator von „verbrannte-orte.de", das Projekt in der Deutschen Nationalbibliothek in Leipzig vor.
*Deutsches Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek, Deutsche Nationalbibliothek*

**26.06.**
19–21 Uhr
Konzert & Gespräch, Schulveranstaltung
Mendelssohn-Haus Leipzig
Musiksalon
Goldschmidtstraße 12
04103 Leipzig
15 Euro, ermäßigt 12 Euro
Leipzig-Pass 5 Euro
Tel: 0341 9628820
buero@mendelssohn-stiftung.de

## JÜDISCHE KOMPONISTEN IM 20. JAHRHUNDERT

MODERIERTES KLAVIERKONZERT
Steffen Schleiermacher, Klavier und Moderation

Das Konzert vereint Werke von Komponisten, die durch das NS-Regime verfolgt worden sind. Musik und Lebensläufe der vertretenen Künstler werden moderiert, sodass der Zuhörer unmittelbar mit dem Schicksal des Musiker und mit dem Anlass der Kompositionen konfrontiert wird. Auch spätere Kompositionen sollen erklingen, um den Blick ebenfalls auf die Zeit zu lenken, die nicht nur Trauer, sondern auch Hoffnung und Zukunft schenken will.
Es werden Werke von Erwin Schulhoff, Viktor Ullmann, Paul Dessau u. a. erklingen.
*Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Stiftung/Mendelssohn-Haus*





## THE LAST LAUGH

Regie: Ferne Pearlstein
USA 2016, 88 Min
englische Originalfassung mit deutschem Untertitel

Kann und darf man über den Holocaust lachen? Die Filmemacherin Ferne Pearlstein geht dieser Frage auf den Grund und lässt in ihrer bewegenden Dokumentation Comedygrößen wie Mel Brooks, Sarah Silverman oder Jerry Lewis zu Wort kommen. Parallel begleitet sie die Auschwitz-Überlebende Renee Firestone, die gemeinsam mit ihrer Tochter Aufklärungsarbeit an Schulen leistet. Sie spricht über ihre Erfahrungen mit Humor im Konzentrationslager und das Wiederentdecken von Freude nach dem Krieg. Ein witziger, trauriger, bewegender, zum Nachdenken anregender und sicherlich auch provokanter Film über Humor, Tabus und den Umgang mit dem Unfassbaren.
*Im Anschluss gibt es ein Gespräch mit der Regisseurin.*
*Cinémathèque Leipzig e.V.*

**26.06.**
19–21 Uhr
Film & Gespräch,
auch in englischer Sprache
Cinémathèque in der naTo
Karl-Liebknecht-Straße 46
04275 Leipzig
6,50 Euro, ermäßigt 5 Euro,
3 Euro Leipzig-Pass/
Schwerbehinderte
Freier Eintritt:
AsylbewerberInnen/
Geflüchtete
Tel: 0341 3039133
info@cinematheque-leipzig.de

**26.06.**
19.30–21 Uhr
Lesung & Gespräch
Deutsche Zentralbücherei für Blinde (DZB)
Gustav-Adolf-Straße 7
04105 Leipzig

## EIN KLEINER TÜRKIS WIRD GEFUNDEN

### LESUNG UND GESPRÄCH MIT SVETLANA LAVOCHKINA

Die Schriftstellerin Svetlana Lavochkina lebt im Leipziger Waldstraßenviertel, einst das Zuhause vieler Leipziger Juden. Hier hat sie ihren Roman „ZAP" geschrieben, eine turbulente jüdische Familiensaga zwischen Moskau, Zaporoshje und dem Schwarzen Meer, zwischen Alexander Puschkin und Ernest Hemingway, zwischen frommer Literaturverehrung und zügellosem Sex. Gemeinsam mit ihrer deutschen Übersetzerin Diana Feuerbach stellt die Autorin Teile des Romans vor, der 2017 in New York erschien und im Herbst 2019 seine Deutschlandpremiere feiert. Außerdem spricht sie über ihre eigene Emigrationserfahrung und das Lebensgefühl in ihrem historisch bedeutsamen Wohnviertel.

Die DZB öffnet für die Veranstaltung zur Jüdischen Woche ihr Haus im historischen Ephraim-Carlebach-Haus im Leipziger Waldstraßenviertel. Besucher können neben der Lesung eine Ausstellung zur Geschichte des Hauses als Höhere Israelitische Schule anschauen und durch Exponate und Gespräche mehr über die Arbeit der DZB erfahren.

*Deutsche Zentralbücherei für Blinde (DZB)*

MUSIK SCHULE LEIPZIG
Johann Sebastian Bach

HÖREN, WAS DIE ZUKUNFT BRINGT.

**Von Generation zu Generation.** Mit über 30 vokalen und instrumentalen Fächern gibt es bei uns die ganze Vielfalt von Musik und Tanz zu entdecken. Ob Baby oder Senior – hier findet jeder seinen individuellen Unterricht.

Klingt Euch ein: www.musikschule-leipzig.de

**26.06.**
20–22 Uhr
Film
Polnisches Institut
Markt 10
04109 Leipzig

## PRZY PLANTY 7/9 / BOGDANS REISE

Dok, R: Michał Jaskulski & Lawrence Loewinger,
PL/USA 2016, 86 min, OmdU

Der letzte Pogrom an Juden auf europäischem Boden fand 1946 in der mittelpolnischen Stadt Kielce statt. Einfache Bürger töteten damals über vierzig jüdische Mitbürger, die den Holocaust überlebt und gemeinsam in einem Haus Zuflucht gesucht hatten. Achtzig weitere wurden verletzt. Die Nachricht von den Übergriffen ließ viele weitere Juden aus dem Land flüchten. Im kommunistischen Polen wurde das Massaker totgeschwiegen – aber es wurde nie vergessen.

Nach 1989 beginnt der polnische Katholik Bogdan Białek offen über die Ereignisse von 1946 zu sprechen. Mit großem Engagement bringt er in jahrelanger Kleinarbeit die Einwohner seiner Heimatstadt dazu, sich ihrer Vergangenheit zu stellen. Er kämpft gegen Vorurteile, initiiert Debatten und Bildungsinitiativen und knüpft Verbindungen zwischen den heutigen Einwohnern von Kielce sowie Juden, welche einst in der Stadt gelebt haben.
*Polnisches Institut*

## DER ALTE ISRAELITISCHE FRIEDHOF ZU LEIPZIG.

**27.06.**
16.30–18 Uhr
Rundgang
Alter Israelitischer Friedhof
Berliner Straße 123
04159 Leipzig
carlebach-stiftung-leipzig@t-online.de

ZEUGE JÜDISCHER KULTUR UND TRADITION IN LEIPZIG

Der zwischen 1864 und 1928 sowie zwischen 1939 und 1945 als Begräbnisstätte der Israelitischen Religionsgemeinde genutzte Alte Israelitische Friedhof gehört heute zu den wichtigsten Zeugnissen des einst blühenden jüdischen Lebens in Leipzig, das zwischen 1933 und 1945 durch die Verbrechen der Nationalsozialisten fast ausgelöscht wurde. Bekannte und weniger bekannte Namen, Geburts- und Sterbedaten, Orte, Berufsbezeichnungen, Widmungen und Symbole auf über 5.000 Grabstellen und Einzeldenkmalen erzählen auf spezifische Weise die Geschichte der ursprünglich sechstgrößten jüdischen Gemeinde Deutschlands. An keinem anderen Ort in Leipzig scheint die einst multikulturelle Struktur ihrer Mitgliedschaft, das selbstverständliche Neben- und Miteinander von orthodoxem und liberalem Judentum, von Assimilation und Integration – aber auch von Ausgrenzung, Vertreibung und Ermordung visuell nachvollziehbarer.
Die Gesamtanlage steht als bislang größter jüdischer Friedhof Sachsens unter Denkmalschutz.
*Männliche Besucher tragen bitte eine Kopfbedeckung!*
Ephraim Carlebach Stiftung

*© Silvia Hauptmann*

**27.06.**
17–18.30 Uhr
Rundgang
Neuer Jüdischer Friedhof
Delitzscher Straße 224
04129 Leipzig
8 Euro

## DER NEUE JÜDISCHE FRIEDHOF

Nach 1900 unternahm die jüdische Gemeinde Anstrengungen zur Anlage eines neuen Friedhofes. Der Friedhof wurde in der Nähe des Krankenhauses St. Georg in der Delitzscher Straße angelegt und im Mai 1928 geweiht. Herausragendes Bauwerk war die Feierhalle mit ihrer 21 m hohen Kuppel, die in der Pogromnacht 1938 in Brand gesteckt wurde. Auf der Führung über den Friedhof wird die Geschichte der jüdischen Gemeinde dargestellt.

*Leitung: Steffen Held*

*Leipzig Details Stadtführungen*

**27.06.**
17–17.30 Uhr
Konzert
Gedenkstätte am Ort der Großen Gemeindesynagoge
Gottsched-/Zentralstraße

## MUSIK AN DER GEDENKSTÄTTE

Unter der Leitung von Frau Angelika Dietze spielt das Flötenensemble, bestehend aus Schülerinnen und Schülern der Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach".

*Stadt Leipzig, Kulturamt*

**27.06.**
17.30–19 Uhr
Ausstellung
Vortrag
Gespräch
Ariowitsch-Haus
Hinrichsenstraße 14
04105 Leipzig

## AMOS YASKIL – FARBENRAUSCH

BIOGRAFIE-PRÄSENTATION UND AUSSTELLUNG DES ISRAELISCHEN MALERS AMOS YASKIL

Amos Yaskil wurde 1935 in Palästina geboren. Seine Mutter, eine gebürtige Leipzigerin, und sein Vater, ein polnischer Jude und ebenfalls Maler, mussten Deutschland 1933 in Richtung Palästina verlassen. Im Gegensatz zu Amos, der für eine Künstlergeneration steht, welche die Entwicklung des Staates Israel von Anfang an begleitet hat, repräsentiert Amos' Vater die intellektuelle Kunstszene Leipzigs in den Zwanzigerjahren. In seinen Erinnerungen entführt uns Amos in die Zeit und die gesellschaftlichen Umstände, die diese beiden Künstlergenerationen prägten. Der Gegensatz zwischen dem Künstlerleben seines Vaters im Leipzig der Weimarer Republik und Amos' eigener künstlerischer Entwicklung im jungen Israel machen das Buch zu einem lebendigen Zeugnis dieser Zeit des Umbruchs.

Es sprechen: **Dr. Michael Schubert**, Autor der Biografie Amos Yaskils, **Prof. Dr. Rudolf Hiller von Gaertringen**, Kustos der Kunstsammlung und Leiter der Kustodie der Universität Leipzig

*Die Ausstellung ist vom 23.06. – 30.09.2019 zu sehen.*

*Ariowitsch-Haus e. V.*





## BERÜHRUNGEN

**27.06.**
18–19 Uhr
Tanz
Ariowitsch-Haus
Hinrichsenstraße 14
04105 Leipzig
10 Euro/ermäßigt 5 Euro

Tanzprogramm mit sechzig Kindern und Jugendlichen des Fachbereiches Tanz der Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach" unter der Leitung von Evelyn Iwanow. In dem Programm geht es u. a. um Themen wie Toleranz, Umgang mit Fremden, Ungerechtigkeiten, Unterschiede und Annäherungen.

*Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach"*

## „GLÜCKEL VON HAMELN"

**27.06.**
19–21 Uhr
Vortrag & Gespräch
Frauenkultur Leipzig – Soziokulturelles Zentrum
Windscheidstraße 51
04277 Leipzig
5 Euro/ermäßigt 3 Euro
Tel: 0341 2130030

KAUFFRAU IN DER FRÜHEN NEUZEIT UND ERSTE VERFASSERIN EINER DEUTSCH-JÜDISCHEN AUTOBIOGRAFIE EINER FRAU

Glikl bas Juda Leib, bekannt als Glückel von Hameln, geb. 1645 in Hamburg, gest. 1724 in Metz, war deutsche Kauffrau. Sie verfasste sieben Memoirenbände in jüdisch-deutscher Sprache. Damit gehört sie zu den bedeutendsten jüdischen AutorInnen der Neuzeit. Ihre bewegende Biografie wird vorgestellt von der Leipziger Rabbinerin Esther Jonas-Märtin.

Esther Jonas-Märtin erhielt 2017 an der Ziegler School for Rabbinics, Los Angeles, rabbinische Ordination. Seit 1996 ist sie freie Referentin zur Geschichte der Juden in Leipzig/der DDR, zu Antisemitismus, jiddischer Literatur und jüdischer Theologie.

*Frauenkultur Leipzig – Soziokulturelles Zentrum*

*Tanzprogramm „Berührungen" © Andreas Heyn*

**27.06.**
19–21 Uhr
Vortrag
Grieg-Begegnungsstätte
Leipzig e. V.
Talstraße 10/1. Etage
04103 Leipzig

## HENRI HINRICHSEN
## JUDE, BÜRGER, DEUTSCHER

DIE TEILHABE DES LEIPZIGER MUSIKVERLEGERS AN DER HERAUSBILDUNG EINER MODERNEN STÄDTISCH-BÜRGERLICHEN KULTUR.
EIN BEITRAG ZUR LEIPZIGER STADTGESCHICHTE

Henri Hinrichsen war ein deutscher Musikverleger, ein Gründer, Förderer und Geldgeber im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts in Leipzig.

Nach dem Freitod seines Onkels Max Abraham, dem der Musikverlag C. F. Peters gehörte, führte Hinrichsen ab 1900 den Verlag allein weiter. Unter seiner Leitung entwickelte sich C. F. Peters zu einem der führenden Musikverlagsunternehmen in der Welt mit hohem Qualitätsanspruch und mit Leipzig als Mittelpunkt.

Neben seiner Verlagstätigkeit war Hinrichsen als Mäzen bestrebt, in neue Projekte zu investieren. Diese sollten helfen, eine überregionale Vorrangstellung der Stadt Leipzig zu sichern. Die Schwerpunkte lagen in der Förderung des Leipziger Erziehungswesens sowie in der Pflege der deutschen Musikwissenschaft und Kultur. Bibliotheken, Museen, Sammlungen, die heute zum unverzichtbaren Bestand Leipzigs gehören, wären ohne Henri Hinrichsen nicht ins Leben gerufen worden.

Der Vortrag stellt aber nicht allein die Bedeutung Hinrichsens dar. Er entwirft gleichzeitig ein breitgefächertes Panorama jüdischen Lebens in der damaligen Musikstadt Leipzig. Dazu gehört eine interessante Bildpräsentation.
1938 erhielt der Verleger Hinrichsen Berufsverbot. Im Januar 1940 emigrierte das Ehepaar nach Brüssel, wo Martha Hinrichsen an Diabetes verstarb. Henri Hinrichsen wurde 1942 in Auschwitz-Birkenau ermordet.

Der Holocaust löschte nicht nur das Leben von sechs Millionen Juden aus, sondern vernichtete mit ihnen auch einen Teil der deutschen Kultur.
*Leiter der Veranstaltung: Dr. phil. Joachim Reisaus*
*Grieg-Begegnungsstätte Leipzig e. V.*





## DOTKNIĘCIE ANIOŁA
## DIE BERÜHRUNG EINES ENGELS

Dok, R: Marek Tomasz Pawłowski, D/PL 2015, 62 min, OmdU

**27.06.**
20–21.30 Uhr
Film
Polnisches Institut
Markt 10
04109 Leipzig

Der Film ist ein poetisches Porträt von Henryk Schönker (geb. 1931 in Kraków) – einem Juden aus Oświęcim, der die schwierige Frage stellt: Wäre ein anderes Szenario als der Holocaust denkbar gewesen? Hätte man im deutschen NS-Konzentrationslager das Leben tausender schlesischer Juden retten können, bevor die Idee zum grausamsten aller Vernichtungslager entstand?

Schönker, der Sohn des letzten Vorsitzenden der jüdischen Gemeinde in Oświęcim, berichtet der Welt von einem vergessenen Kapitel der Geschichte, das vielen Juden die Chance zur rechtzeitigen Emigration geboten hätte – dem Büro für Emigration von Juden nach Palästina. Warum das nicht geglückt ist, warum die Menschen, statt sich ins rettende Ausland zu flüchten, in den Gaskammern von Auschwitz starben, das erzählt Schönker und schaut uns dabei tapfer in die Augen.
Henryk Schönker starb am 15. Januar 2019 in Tel Aviv.
*Polnisches Institut*

*© Robert Sotwin*

**28.06.**
15–18 Uhr
Festival
Augustusplatz

## INTERNATIONALES BEGEGNUNGSFESTIVAL UND ERÖFFNUNG DES 5. INTERNATIONALEN FUSSBALLBEGEGNUNGSFESTES

Aus Israel, Übersee, ganz Europa und aus Deutschland begegnen sich Menschen unterschiedlicher Konfessionen und kultureller Zusammenhänge bei diesem Festival: Überlebende der Schoah erzählen ihre Familiengeschichten und geben so den Opfern der Schoah ein Gesicht. Gemeinsam ehren und feiern sie neues jüdisches Leben und erheben so zivilgesellschaftlich ihre Stimme gegen jede Art von Antisemitismus. Zugleich feiern sie die Eröffnung des 5. internationalen, interkulturellen Fußballbegegnungsfestes als zivilgesellschaftliches Begegnungsfestival der internationalen Jugend und für Demokratie im Freistaat Sachsen.

Außerdem gibt es Beiträge von Vertretern jüdischen Lebens und der Zivilgesellschaft, Ausstellungen, jüdische Tänze, Musik, Kindertheater uvm.

**Ein besonderer Gast ist der Moran Choir aus Israel.**

*TOS Gemeinde Leipzig*

*Tüpfelhausen – Das Familienportal e. V.*

**28.06.**
16–17.30 Uhr
Stadtrundgang
auch in englischer Sprache
Treff: Thomaskirche
Thomaskirchhof 19
04109 Leipzig
post@enterhistory.de

## SCHRITT FÜR SCHRITT

### JÜDISCHE LEBENSERINNERUNGEN IN LEIPZIGS STADTRAUM: „LEIPZIGS GROSSE SYNAGOGEN"

Die Führung widmet sich Aspekten der Geschichte von Leipzigs jüdischer Gemeinde, insbesondere der Gemeindesynagoge und der Ez-Chaim-Synagoge. Sie ist für jugendliches wie erwachsenes Publikum konzipiert und greift so das Motto der jüdischen Woche „L'dor v'dor. Von Generation zu Generation" ganz unmittelbar auf. Die Teilnehmenden lernen auch das Projekt „ReMembering – Jüdische Lebenserinnerungen" kennen und damit eine Möglichkeit, ZeitzeugInnenberichte zur jüdischen Geschichte Leipzigs für die nächsten Generationen lebendig zu erhalten. Ausgewählte Mikrohörstücke des Projekts „ReMembering" werfen Schlaglichter auf historische Themen und Personen, berichten von dramatischen Ereignissen ebenso wie von humorigen Alltagsbegebenheiten.

*Um Anmeldung wird gebeten via post@enterhistory.de*

*Mit freundlicher Unterstützung des Kulturamtes der Stadt Leipzig*

*Projektgruppe* EnterHistory!

**28.06.**
17–17.30 Uhr
Konzert
Gedenkstätte am Ort der Großen Gemeindesynagoge Gottsched-/Zentralstraße

## MUSIK AN DER GEDENKSTÄTTE

Mit Schülerinnen und Schülern der Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach" erklingt ein bunter Mix verschiedener Werke und Komponisten. Das Klarinettentrio, bestehend aus Helena Ackermann, Johanna Kühne und Luisa Sparing, wird geleitet von Karolin Ketzel-Grüneberg.

*Stadt Leipzig, Kulturamt*

**28.06.**
17–19 Uhr
Stadtrundgang
Treff: LVB-Mobilitätszentrum gegenüber Hauptbahnhof
8 Euro

## KRIMINALFÄLLE IN LEIPZIG

### VON AGATHA CHRISTIE BIS TATORT

Der Rundgang führt an Schauplätze wahrer Verbrechen. Manche haben Weltliteratur geschrieben wie „Woyzeck", „Michael Kohlhaas" oder „Romeo und Julia auf dem Dorfe". Die Spuren vom entführten Lindbergh-Baby reichen zu Agatha Christie und dem jüdischen Pelzhändler Isidor Fisch. Schiller beschwor allhier den „Geisterseher". Eine Leiche fand man 1908 und dazu vier Köpfe. Auch der erste Tatort führte in die Messestadt: „Taxi nach Leipzig". Hitchcock ließ den „Zerrissenen Vorhang" im Kalten Krieg und an der Uni spielen. Was beweist: Verbrechen sind mehr als Mord und Totschlag, sie weisen über die wahre Kriminalgeschichte hinaus auf Zeit und Gesellschaft.

*Veranstalter: Henner Kotte*

**28.06.**
18–19.30 Uhr
Konzert
Erich-Zeigner-Haus e.V.
Historisches Musikzimmer im EG
Zschochersche Straße 21
04229 Leipzig
Tel: 0341 8709507
kontakt@erich-zeigner-haus-ev.de

## VERFEMTE MUSIK

Im neunzigminütigen Konzert von Cornelia Walther und Vanessa Bosch werden im authentischen Ambiente und am historischen Flügel von Erich Zeigner Werke der „verfemten Musik" präsentiert. Sie stellen die im Nationalsozialismus verbotenen Musikstücke jüdischer Musikerinnen und Musiker dar, die im Konzert wieder ins Gedächtnis gebracht werden sollen. Anhand der Vorstellung dieser ausgewählten Werke soll den Gästen die jüdische Verfolgung insbesondere unter der Herrschaft der Nationalsozialisten deutlich gemacht werden, um diese nicht zu vergessen und, besonders in Anbetracht des heutigen Antisemitismus, davor zu mahnen.

Die beiden Künstlerinnen Cornelia Walther (Violoncello) aus Frankfurt und Vanessa Bosch (Klavier) aus Graz gehen gemeinsam als DuoWaltherBosch einer regen Konzerttätigkeit nach, im Rahmen derer sie auch schon mit dem Jüdischen Museum Frankfurt, dem Fritz Bauer Institut sowie der Henry und Emma Budge-Stiftung kooperierten.

*Erich-Zeigner-Haus*





## THE ROYAL TENENBAUMS

Regie: Wes Anderson, USA 2001, 108 Min.
mit Gene Hackman, Angelica Houston, Gwyneth Paltrow, Ben Stiller
Englische Originalfassung mit deutschen Untertiteln

Wes Andersons Film über eine New Yorker Großfamilie voller Genies und ExzentrikerInnen ist längst zum Kult avanciert. Die für den Filmemacher typische farbenfrohe Ästhetik voll detailreicher Kulissen und Kostüme ist eine gelungene Mischung aus Familiendrama und subtiler Komödie und vor allem ein exzellenter Ensemblefilm. Hollywoodstars wie Gwyneth Paltrow, Gene Hackman, Angelica Houston, Bill Murray, Ben Stiller uvm. zeigen sich als Familie Tenenbaum von ganz ungewohnten Seiten und haben skurrile Charaktere erschaffen, die Filmgeschichte geschrieben haben.

*Vor der Vorstellung wird es eine Einführung zum Film geben.*

*Cinémathèque Leipzig e.V.*

**28.06.**
19–21.15 Uhr
Film
Cinémathèque in der naTo
Karl-Liebknecht-Straße 46
04275 Leipzig
6,50 Euro, ermäßigt 5 Euro, 3 Euro Leipzig-Pass/Schwerbehinderte
Freier Eintritt: AsylbewerberInnen/Geflüchtete
Tel: 0341 3039133
info@cinematheque-leipzig.de

## DIE ACHILLESFERSE DER INTERSEKTIONALITÄT

### ÜBERLEGUNGEN ZU ANTISEMITISMUS ALS BLINDER FLECK DER INTERSEKTIONALITÄT

Wer sich einst hoffnungsvoll unter dem Schlagwort der Intersektionalität versammelte, musste mit jener Hoffnung vor der Unmöglichkeit, Antisemitismus adäquat zu erfassen und einzubeziehen, kapitulieren. Im Vortrag wird nicht nur jene Unmöglichkeit thematisiert, sondern zugleich auch der Blick auf aktuelle Entwicklungen geworfen, die den antisemitischen Geist der Intersektionalitätsdebatten der vergangenen Jahre offenbaren. Doch die Kapitulation vor dem Antisemitismus, der als Ressentiment, politische Bewegung und Ideologie zugleich für sich beansprucht, die Welt erklären zu können, soll nicht das Ende sein: Im Anschluss soll im Vortrag diskutiert werden, inwiefern Bedingungen geschaffen werden können, um Antisemitismus zu erfassen und im Zusammenspiel mit Rassismus, Sexismus oder Klassismus zu analysieren.

Die Referentin Merle Stöver ist Masterstudentin am Zentrum für Antisemitismusforschung der TU Berlin. Sie forscht, schreibt und spricht zu Antisemitismus und Geschlecht.

*Feministische Bibliothek MONAliesA*

**28.06.**
19–21 Uhr
Vortrag
Feministische Bibliothek MONAliesA,
Haus der Demokratie Leipzig
Bernhard-Göring-Straße 152
04277 Leipzig
Eintritt frei
Um Spende wird gebeten

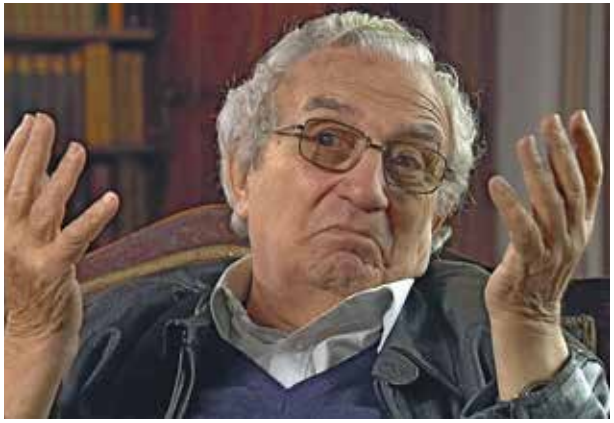
**28.06.**
19.30–22 Uhr
Film & Gespräch
Cineding
Karl-Heine-Straße 83
04429 Leipzig
6 Euro, ermäßigt 5 Euro
info@cineding-leipzig.de

## ANGEL WAGENSTEIN: ART IS A WEAPON

Dokumentarfilm USA/Bulgarien 2017, 85min, OmU
Regie: Andrea Simon

96 Jahre, 52 Filme, 3 Revolutionen ... Das außergewöhnlich abenteuerliche Leben des bulgarischen Filmkünstlers Angel Wagenstein ist Thema des Dokumentarfilms ANGEL WAGENSTEIN: ART IS A WEAPON. Der Film ist ein vielschichtiges Porträt über den jüdisch-bulgarischen Filmautor und Romancier („Sterne", „Eolomea"), der auch mit 96 Jahren als idealistischer Kommunist noch immer von einer besseren Welt träumt. Angel Wagenstein kämpfte während des Zweiten Weltkriegs im antifaschistischen Widerstand, wurde gefasst und zum Tode verurteilt, überlebte und studierte später am Gerassimow-Institut für Kinematographie in Moskau. Nach der Wende 1989 wollte er als streitbarer Politiker in Bulgarien einen demokratischen Sozialismus etablieren. Der aufkommende Neoliberalismus aber machte ihm einen Strich durch die Rechnung.

*Anschließend Filmgespräch mit Regisseurin Andrea Simon*
*Cineding*
*in Kooperation mit der Deutsch-Bulgarischen Gesellschaft Leipzig e. V.*



*Angel Wagenstein*





## „SHALOMALEIKUM" MIT DEM ENSEMBLE „KLÄNGE DER HOFFNUNG" IM UT

**28.06.**
19.30–21.30 Uhr
Konzert & Tanz
UT Connewitz
Wolfgang-Heinze-Straße 12 a
04277 Leipzig

Orient und Okzident begegnen sich auf diesem Konzert mal temperamentvoll, mal behutsam und die Sprache der Musik baut spielend Brücken zwischen unterschiedlichen Religionen, Kulturen und Musikstilen. Ein Konzert, das einlädt, sich zu begegnen, aufeinander zuzugehen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Ausgehend von jüdischen Melodien musizieren die Rozhinkes-Musiker Friederike von Oppeln-Bronikowski (Klarinette), Samuel Seifert (Violine) und Tilmann Löser (Klavier) sowie Basel Alkatrieb (Oud) und Ali Pirabi (Santur). Außerdem bereichern Schülerinnen der Oberstufe des Fachbereiches Tanz der Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach" den Abend durch bewegte Impulse. Das Projekt „Klänge der Hoffnung" der Stiftung Friedliche Revolution baut seit 2016 musikalische Brücken in Leipzig.

*Stiftung Friedliche Revolution*

## KONZERT DES UPPER GALILEE CHOIR

**28.06.**
20–21.30 Uhr
Konzert
Kirche zu Döben
Kirchberg 14
04668 Grimma-Döben
info@doebeln.de

Der Upper Galilee Choir aus Kfar Blum, Israel, bringt ein kurzweiliges Programm aus zeitgenössischen und klassischen Chorwerken israelischer und europäischer Künstler zu Gehör im besonderen Ambiente der Kirche zu Döben.

*Tor nach Zion e. V.*

*Ensemble Klänge der Hoffnung © Mahmoud Dabdoub*

**28.06.**
20–23.30 Uhr
Konzert
WERK 2 –
Kulturfabrik Leipzig e. V.
Kochstraße 132
04277 Leipzig
20,80 Euro
www.werk-2.de

## KOL ECHAD – SAUT – ONE VOICE. LIVE: MAGI UND SHIRAN

**Magi**
Die Electro-Arab Sängerin und Musikerin Magi (Maggie Hikri) macht „Welt-Musik". Ihre Songs sind ein genre-trotzender Cocktail, der mit elektronischen Beats gefüllt ist. Nur zu gut kann man sich vorstellen, wie sie aus Autos in Saudi Arabien schallen, in Clubs in San Francisco oder auf dem Coachella-Festival gespielt werden und genauso gut zum Shirat Arts Festival im Iran passen.

**Shiran**
Shirans Afrobeats veranlassen jeden Körper zu fließenden Bewegungen. Dazu rockt sie mit ihrer energiegeladenen Stimme die Bühne. Shiran und ihre Band senden das Publikum durch ihre Performance auf eine Reise nach Harlem, Tel Aviv und San'a.
*WERK 2 – Kulturfabrik Leipzig e. V.*

*Magi © Yosef Cohen*





## JULIUS MADRITSCH
EIN GERECHTER UNTER DEN VÖLKERN
Dok, AUT/PL 2018, R: Piotr Szalsza, 70 min, dt. OF

**28.06.**
20–21.30 Uhr
Film
Polnisches Institut
Markt 10
04109 Leipzig

Viele kennen die Geschichten von Irena Sendler oder Oskar Schindler, die im Zweiten Weltkrieg unter großem Risiko vielen Juden das Leben retteten. Aber wer kennt den „Gerechten unter den Völkern" Julius Madritsch?
Der Film erzählt die Geschichte des Wieners, der während des Zweiten Weltkriegs Textilbetriebe in Kraków und Tarnów besaß. Bei ihm waren über 2.000 Krakauer Juden beschäftigt. Madritsch gelang es, für sie Unterschlupf zu finden. Zudem lieferte er den Not leidenden Menschen Lebensmittel und Kleidung und sorgte für Transporte von Babynahrung. Insgesamt konnte er fast 800 Juden und Polen retten.
Der Regisseur Piotr Szalsza rekonstruiert das Leben und Wirken Madritschs anhand von Aussagen heute noch lebender Zeitzeugen und ihrer Nachfahren aus Israel, Österreich, Polen und den USA. Zahlreiche Dokumente, Fotos und Archivfilme ergänzen das Porträt eines außergewöhnlichen, gerechten Menschen.
*Polnisches Institut*

*Shiran © Hanan Bar Assouline*

**28.06.**
20–23 Uhr
Theater
in englischer Sprache
Westflügel Leipzig
Hähnelstraße 27
04177 Leipzig
10/15/20 Euro
(frei wählbar)
www.westfluegel.de

## KUKUŁKA

Wie soll man umgehen mit den Spuren der Geschichte, in denen man lebt? Was hat das Vergangene mit der Gegenwart, mit der Zukunft und mit der Kunst zu tun? In Kukułka recherchieren KünstlerInnen zu den Orten, an denen sie arbeiten. Alles begann mit dem Dachbodenfund einer Kuckucksuhr und wie in einem Krimi lautet die Ausgangsfrage: Was ist passiert? Wie kam es zur Zwangsversteigerung der Gesellschaftshalle (heute Westflügel)? Was steckt hinter der Marienerscheinung neben dem verwahrlosten jüdischen Friedhof in Zabłudów? Im Betrachten des Vergangenen wird die Notwendigkeit entdeckt, die Zukunft aktiv zu gestalten.

Eine Kooperation zwischen dem Westflügel Leipzig und Solniki 44, einem Theater in der Nähe von Białystok, Polen. Ein mehrstündiger Abend zwischen Theater, Installation und Gesprächen. Premiere am 21. Juni 2019. Von und mit: Grupa Coincidentia (Białystok/PL), Lehmann und Wenzel, Wilde & Vogel (Leipzig), Regie: Łukasz Kos.

Weitere Termine: 21. Juni (20 Uhr), 22. Juni (20 Uhr), 23. Juni (18 Uhr), 29. Juni (20 Uhr)
*Westflügel Leipzig*

*© Przemek Sejwa*



## JÜDISCHES LEBEN IN LEIPZIG

### VOM 19. JAHRHUNDERT BIS ZUR GEGENWART

**29.06.**
11–12.30 Uhr
Stadtrundgang
Kroch-Hochhaus
Goethestraße 2
04109 Leipzig
8 Euro

Zum Antlitz der Messe- und Handelsstadt Leipzig gehörte bis 1933 eine große jüdische Gemeinde mit bis zu 14.000 Mitgliedern. Nach der Vertreibung und Vernichtung in der NS-Zeit gibt es seit 1945 wieder jüdisches Leben in der Stadt. Heute prägen jüdische MigrantInnen aus den Staaten der ehemaligen Sowjetunion die jüdische Gemeinde und es entwickelt sich eine neue Vielfalt jüdischen Lebens. Auf dem Rundgang werden authentische Orte vergangenen und gegenwärtigen jüdischen Lebens aufgesucht: Das jüdische Gemeindehaus, der Gedenkstein an der Parthe, die Synagoge, das Carlebach-Haus oder das Ariowitsch-Haus. Im Waldstraßenviertel erinnern „Stolpersteine" vor Hauseingängen an jüdische Bürger und ihre Schicksale.
*Leitung: Steffen Held*
*Leipzig Details Stadtführungen*

*Hauptsynagoge in der Gottschedstraße (Architekt: Otto Simonson), um 1855; Quelle: Steffen Held*

**29.06.**
13–18 Uhr
Fußball
Stadion der Freundschaft
Kantatenweg 39
04229 Leipzig
5 Euro
Tel: 0341 26345222
ifbf2019@tuepfelhausen.de

## FUSSBALLAUSWAHLSPIEL FÜR DEMOKRATIE UND TOLERANZ

Mit dem Fußballauswahlspiel zwischen dem Leipziger Traditionsverein BSG Chemie Leipzig e.V. und der internationalen Auswahlmannschaft SK Bar Kochba Leipzig/ FC Blau-Weiß Leipzig e. V. (mit aktiven und ehemaligen Profis der europäischen/israelischen Fußballligen) wird die Erinnerung an den jüdischen Fußballsport in Leipzig lebendig wachgehalten.
Der SK Bar Kochba Leipzig wurde 1920 als jüdischer Fußballclub gegründet und nahm in den Folgejahren erfolgreich am Spielbetrieb des Deutschen Fußball-Bundes teil. Im Jahr 1939 wurde der Verein unter dem nationalsozialistischen Terror- und Gewaltregime zwangsaufgelöst, nachdem dessen Betätigungsfeld zuvor immer mehr eingeschränkt wurde. Der SK Bar Kochba Leipzig wurde 2016 vom Verein Tüpfelhausen – Das Familienportal e.V. wieder rekonstituiert.

Das Auswahlspiel findet als Spiel für Demokratie und für lebendige Erinnerungskultur auf dem Hauptplatz des Stadions der Freundschaft statt.
Ein Familienprogramm und spannende Vorträge runden den Tag im Stadion der Freundschaft ab.
*Tüpfelhausen – Das Familienportal e.V.*

## VON MESSEJUDEN UND PELZJUDEN AUF DEM BRÜHL

**29.06.**
14–15.30 Uhr
Stadtrundgang
Kroch-Hochhaus
Goethestraße 2
04109 Leipzig
8 Euro

Der Brühl als Teil der Handelsstraße und des Pilgerweges „Via Regia" gehört zu den ältesten Straßen Leipzigs. Die 600 m lange Straße lässt die Geschichte und Gegenwart lebendig werden. An der Kreuzung der „Via Imperii" entstand im 7. Jahrhundert der erste Markt und die slawische Siedlung Lipsk. Am Brühl sind schöne Bauten wie das Romanushaus zu bewundern, das Geburtshaus von Richard Wagner stand gegenüber. Der Brühl war im 19. Jahrhundert weltweites Zentrum für den Rauchwarenhandel, Zeugnisse dieser Tradition sind die erhalten gebliebenen Pelzgewerbehäuser, die wir besichtigen. Durch die Neubebauung in der DDR und mit den Höfen am Brühl hat und wird sich das Gesicht der Straße weiter verändern.
*Leitung: Steffen Held*
*Leipzig Details Stadtführungen*

## DRITTES LEIPZIGER FRAUENFESTIVAL „OHNE UNS KEIN WIR"

**29.06.**
14–15.30 Uhr
Festival
Leipziger Marktplatz

Im Mittelpunkt des dritten Frauen*Festivals steht die Unverzichtbarkeit aktiver gleichberechtigter Beteiligung von Frauen für unser freiheitliches Leben. Vor diesem Hintergrund sind Clara Schumann und Louise Otto-Peters in ihrem Wirken beeindruckende Vorbilder. Anlässlich des 200. Geburtstages beider Leipzigerinnen wollen wir kulturelle Räume öffnen, in denen ihr Lebenswerk und gesellschaftlich avantgardistisches Handeln mit dem Heute verbunden werden.
Das Festival bietet Angebote für alle Menschen, Informationen und Mit-Mach-Angebote. Ein Festival zum Gut-Dabei-Sein, Zuhören, Miteinander-Reden, Feiern, Tanzen. Das Frauen*Festival wird eröffnet durch die Leipziger Frauen-Klezmer-Band RADA SYNERGICA.
Es braucht ein Wir. Und ein Wir ohne Frauen* gibt es in einer Demokratie nicht. Es liegt an UNS, ein friedliches Band zwischen Menschen unterschiedlicher Religion, Kultur, Herkunft zu knüpfen. Gemeinsam geht es besser! Ohne UNS kein WIR! www.leipzigerfrauenfestival.de
*Referat für Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Leipzig*
*Soziokulturelles Zentrum Frauenkultur Leipzig (V.i.S.d.P.)*
*In Kooperation mit WERK 2 – Kulturfabrik Leipzig*

**29.06.**
15–16.30 Uhr
Vortrag
KOMM-Haus
Selliner Straße 17
04207 Leipzig
3 Euro
Tel: 0341 9419132
kontakt@kommhaus.de

## EIN LEBEN ZWISCHEN ISRAEL UND LEIPZIG

Judith lebt zurzeit mit ihren drei Kindern Jehonathan (11), Negev (9), Amichai (6) und ihrem Mann Ron in Leipzig. Sie ist Deutsche und seit elf Jahren auch Israelin. Die Wurzeln ihres jüdischen Mannes liegen ebenfalls in Leipzig. Als Ron hier auf der Suche nach seinen familiären Wurzeln war, lernten sie sich kennen und lieben. Gemeinsam zogen sie nach Israel. Ihre Kinder wurden dort geboren. Vor zwei Jahren haben sie sich dazu entschlossen, für eine gewisse Zeit hier zu leben, damit die Kinder ihrer deutschen Familie näher sind und Sprache sowie Kultur besser kennenlernen. Aus einem wurden spontan zwei Jahre. Im Herbst geht es nun zurück nach Israel in ein neues Zuhause im Kibbuz. Judith und ihre Kinder erzählen bildhaft von ihrem Leben im Hier und Dort. Anschließend wird gemeinsam ein israelisches Gericht gekocht und natürlich auch gegessen.

*Eine Veranstaltung für Familien mit Kindern*
*KOMM-Haus – Soziokulturelles Zentrum „Die Villa"*

**29.06.**
17–17.30 Uhr
Konzert
Gedenkstätte am Ort der
Großen Gemeindesynagoge
Gottsched-/Zentralstraße

## MUSIK AN DER GEDENKSTÄTTE

Das „Trio-Totale", bestehend aus Schülerinnen und Schülern der Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach", ist besetzt mit Oboe, Klarinette und Fagott. Unter der Leitung von Frau Anja Philipp erklingt ein sommerlich-frohes Programm.

*Stadt Leipzig, Kulturamt*

**29.06.**
19.30–21 Uhr
Vortrag mit Musik
auch in englischer Sprache
Grieg-Begegnungsstätte
Talstraße 10
04103 Leipzig

## 2 PIANOS. AUF DEN SPUREN EHEMALIGER LEIPZIGER JÜDISCHER MITBÜRGERINNEN

### LESUNG, AUSSTELLUNG UND MUSIK IN GEDENKEN AN ANNA BURSTEIN UND HALINA NEUMANN

Die Lebensgeschichte zweier Leipziger Pianistinnen, aufgezeichnet und erzählt von ihren Nachfahren in englischer Sprache mit Übersetzung.
Das Piano-Duo Stanislava Varshavski und Diana Shapiro aus Wisconsin und Illinois (USA) umrahmt den Abend mit vierhändigem Klavierspiel.

*Mit Sektempfang und Gespräch*
*Synagoge und Begegnungszentrum Leipzig e. V.*
*Mit Unterstützung von: Europäische Stiftung der Rahn-Dittrich-Group für Bildung und Kultur, Reinwald GmbH, KSW GmbH, Marriott Hotel Leipzig*





## YAEL DECKELBAUM & THE MOTHERS

**29.06.**
20–23 Uhr
Konzert
WERK 2 –
Kulturfabrik Leipzig e. V.
Kochstraße 132
04277 Leipzig
23 Euro
www.werk-2.de

Yael Deckelbaum ist eine preisgekrönte israelisch-kanadische Sängerin, Songwriterin und Aktivistin. Sie ist Gründungsmitglied des legendären Trios „HaBanot Nechama", das mit „So Far" einen Nummer-eins-Hit in Israel landete. Yael schrieb und komponierte 2016 das Lied „Prayer of the Mothers", das sich inzwischen zur Hymne des „March of Hope" entwickelte. Dieser wurde initiiert von der Bewegung „Women Wage Peace". In den Jahren 2015 bis 2016 folgte sie ihrem Ruf als Aktivistin und initiierte die sozial-musikalische Reise „The Road Home" zusammen mit der sozialkritischen Protestorganisatorin Daphne Leef. Die zwei Frauen fuhren mit einer Crew von zwanzig Leuten für 45 Tage quer durch Israel, um die Statements von optimistisch eingestellten Menschen aufzunehmen.

*WERK 2 – Kulturfabrik Leipzig e. V.*

*Yael Deckenbaum © Asaf Eini*

Konzert auf 2 Flügeln
Heute: Kammermusik-Abend
Gottlieb-Streichquartett u. Frieda Gottlieb (Klavier)

*2 Pianos. Auf den Spuren ehemaliger Leipziger Jüdischer Mitbürgerinnen*

**29.06.**
20–22 Uhr
Konzert
Kirchenruine Wachau
Kirchplatz 1
04416 Markkleeberg
OT Wachau
14 Euro/ermäßigt 11 Euro
Tel: 0179 4459289
info@kirchenruinewachau.de

## ROZHINKES

KLEZMER TRADITIONELL & JIDDISCHE FILMBALLADEN SOWIE THEATERSONGS

Traditionelle jiddische Tänze und Lieder begegnen den zauberhaften jiddischen Theatersongs und Filmballaden des frühen 20. Jahrhunderts. Die osteuropäischen Juden brachten ihre jiddische Kultur selbstverständlich mit in die „neue Welt", wo sie u.a. in den jiddischen Theatern am Broadway ganz neue musikalische Formen entwickelte.
Musiker: **Samuel Seifert** (Violine, Harmonika, Gesang) **Luba Claus** (Gesang), **Robert Herrmann** (Piano)
*Kirchenruine Wachau e.V.*

**29.06.–30.06.**
21–3 Uhr
Konzert & Tanz
Café Telegraph
Dittrichring 18-20
04109 Leipzig
7 Euro
Tickets an der Abendkasse

## SLAWISCHE NACHT MIT JIDDISCHEN LIEDERN

Klub Polski e.V. lädt ganz herzlich zu einer musikalischen Reise durch Osteuropa auf den Spuren der jiddischen und slawischen Traditionen ein!
Feierlich eröffnet wird die Veranstaltung vom „Chor SLAVIA" mit jiddischen, ukrainischen und russischen Liedern und Volksweisen.
Mit dem polnischen Ensemble „KAPELA POLSKA" bekommen danach alle Gäste die Möglichkeit, einige der schönsten jiddischen und polnischen Lieder mitzusingen und somit die jiddische und polnische Sprache und Musik lebendig werden zu lassen!
Weiter geht es mit der Live-Band „KUPAZUKOW", die sorbische, jüdische und russische Tanzmusik zum Besten geben wird!
Kulinarische Spezialitäten aus Osteuropa sind auch im Angebot! Wir freuen uns auf alle Gäste und Musiker aus Nah und Fern!
*Klub Polski e.V.*

*Kirchenruine Wachau*





## MAX UND LEO BARTFELD-POKAL IM 5. INTERNATIONALEN, INTERKULTURELLEN FUSSBALLBEGEGNUNGSFEST

**30.06.**
9–16 Uhr
Fußball
Sportschule Egidius Braun des Sächsischen Fußball-Verbandes e.V.
Abtnaundorfer Straße 47
04347 Leipzig

Mit dem Jugend-Fußballturnier im Veranstaltungsprogramm des internationalen, interkulturellen Fußballbegegnungsfestes wird die Erinnerung an den SK Bar Kochba Leipzig wie an die Brüder Max und Leo Bartfeld wachgehalten. Beide gehörten im Jahr 1920 zu den Gründern des jüdischen Fußballvereins SK Bar Kochba Leipzig, der 1939 unter dem nationalsozialistischen Terror- und Gewaltregime zwangsaufgelöst wurde. Viele der Mitglieder des Vereins wurden in der Folge verfolgt, entrechtet, zwangsdeportiert und ermordet. Ihnen und allen ehemaligen Mitgliedern des Vereins zum ehrenden Gedenken wird der Max und Leo Bartfeld-Pokal jährlich ausgespielt.
Am hochkarätig besetzten Turnier nehmen zwanzig Vereine und Projekte aus dem In- wie Ausland teil, darunter Mannschaften aus Israel und der Tschechischen Republik.
*Tüpfelhausen – Das Familienportal e.V.*

## DER ALTE JÜDISCHE FRIEDHOF

**30.06.**
11–12.30 Uhr
Stadtrundgang
Alter Jüdischer Friedhof
Berliner Straße 123
04129 Leipzig
8 Euro

Leipzig hatte bis 1933 eine der größten jüdischen Gemeinden in Deutschland. Der Rundgang über den Alten Israelitischen Friedhof, der 1864 eröffnet wurde, erinnert an bekannte Leipziger Familien wie Ariowitsch, Kroch oder Goldschmidt, die Leipzigs Wirtschaft und Kultur entscheidend mitgeprägt haben. Dazu wird jüdische Geschichte vermittelt.
*Leitung: Steffen Held*
*Leipzig Details Stadtführungen*

*Internationales interkulturelles Fußballbegegnungsfest*

**30.06.**
11–12.30 Uhr
Führung
Gemeindesynagoge
Keilstraße 4
04105 Leipzig
carlebach-stiftung-leipzig@t-online.de

## ÖFFENTLICHE SYNAGOGENFÜHRUNG MIT LANDESRABBINER ZSOLT BALLA

Rabbiner Balla stellt die Synagoge als Zentrum des heutigen religiösen Gemeindelebens in Leipzig vor und gibt zudem einen Einblick in seinen abwechslungsreichen Berufsalltag. Gelehrter und Lehrer, Ratgeber und Seelsorger, Sachverständiger und Gutachter, Repräsentant und Musiker ... Damit sind nur einige seiner umfangreichen Arbeitsschwerpunkte umschrieben.

*Männliche Besucher tragen bitte eine Kopfbedeckung.*

*Ephraim Carlebach Stiftung in Kooperation mit der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig*

**30.06.**
11.30–13 Uhr
Film
Passage Kinos Leipzig
Hainstraße 19 a
04109 Leipzig
9,50 Euro
Tel: 0341 2173865
www.passage-kinos.de

## SONNTAGS-MATINEE SPECIAL: MENASHE

USA 2017; R: Joshua Z Weinstein; D: Menashe Lustig, Ruben Niborski, Yoel Weisshaus, Meyer Schwartz; 83 Min.; FSK 6

Menashe lebt in der ultraorthodoxen jüdischen Gemeinde in Borough Park, Brooklyn. Vor Monaten verstarb seine Ehefrau und ließ ihn als Witwer und seinen Sohn Rieven als Halbwaise zurück. Je mehr Zeit verstreicht, desto mehr wirkt seine Glaubensgemeinschaft auf Menashe ein und stellt ihn vor die Wahl: Entweder er sucht sich eine neue Frau und heiratet ein zweites Mal oder er gibt Rieven in die Obhut seines Schwagers Eizik. Denn die Tradition gebietet, dass chassidische Kinder nicht in einem Haushalt ohne Mutter aufwachsen dürfen. Dazu kommt, dass Rieven droht von der Schule zu fliegen, sollte Menashe den Anforderungen nicht nachkommen. Für Menashe beginnt ein innerer und äußerer Kampf mit den Traditionen, an dessen Ende er sich entscheiden muss, ob er frei sein will oder sich den Erwartungen beugt.

*Mit Bagel & Kaffee zur Eintrittskarte*

*Passage Kinos Leipzig*

## 2 PIANOS – MUSIKALISCHE MATINEE

IN GEDENKEN AN EHEMALIGE LEIPZIGER JÜDISCHE MITBÜRGERINNEN

**30.06.**
11 Uhr
Konzert & Vortrag
auch in englischer Sprache
Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy"
Kammermusiksaal
Grassistraße 8
04107 Leipzig

Anna Burstein und Halina Neumann wurden nach ihrem Studium in Leipzig gefeierte Pianistinnen, bis ihnen die Nationalsozialisten die Konzerte untersagten.
Ihr musikalisches Erbe hat das mit vielen internationalen Preisen ausgezeichnete Piano-Duo Varshavski-Shapiro aus Wisconsin und Illionis (USA) angetreten. Sie spielen an zwei Flügeln das Programm von Anna und Halina.
Deren Leben, gezeichnet von der Kraft der Musik und Freundschaft in dunklen Zeiten der Verfolgung, wird von den Nachfahren illustriert und nacherzählt.

*Synagoge und Begegnungszentrum Leipzig e. V.*

## FAHRRADTOUR DER TOLERANZ

MENSCHEN VERSCHIEDENEN GLAUBENS AUF DEN SPUREN LEIPZIGER JÜDISCHER BÜRGER

**30.06.**
14–17 Uhr
Radtour
Treff: Vorplatz
Bayerischer Bahnhof
S-Bahn-Station
Tel: 0341 2126211
info@bv-messemagistrale.de

Menschen unterschiedlichen Glaubens fahren zu Orten in der Stadt, an denen jüdische Bürger aus Leipzig lebten und wirkten. An jeder Station erfahren die Teilnehmer Interessantes über die Geschichte der jüdischen Menschen an dem spezifischen Ort.

*Bitte Fahrrad oder Tandem mitbringen.*

*Bürgerverein Messemagistrale e. V.*

*Forum Dialog Mitteldeutschland*

*Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig*

## KONZERT MIT DEM HANNS EISLER-STIPENDIATEN DER STADT LEIPZIG 2019

**30.06.**
16–17.45 Uhr
Konzert & Gespräch
Grieg-Begegnungsstätte
Talstraße 10
04103 Leipzig
12 Euro, ermäßigt 9 Euro
Tel: 0176 32181666
www.eisler-haus-leipzig.de

Getreu dem Motto der Jüdischen Woche 2019 „L'dor v'dor – Von Generation zu Generation" schlägt dieses Gesprächskonzert eine Brücke vom in Leipzig geborenen, jüdischstämmigen Komponisten Hanns Eisler zum Hanns Eisler-Stipendiaten der Stadt Leipzig, indem Werke beider Künstler einander gegenübergestellt werden.
Gregor Forbes, der Eisler-Stipendiat des Jahres 2019, wird dabei ein Stück für Streichquartett und Pauke präsentieren, das vom Chemnitzer „ensemble 01" in Auftrag gegeben worden ist und von diesem Streichquartett zusammen mit Felix Anton Lehnert an der Pauke seine Leipziger Erstaufführung erleben wird. Außerdem erklingen das Streichquartett von Hanns Eisler und Werke von Marta Ptaszynska, Elliott Carter, Richard Rodney Bennett und Knut Müller.

*Eisler-Haus Leipzig e. V.*


SO 30.06.

**30.06.**
17–18.30 Uhr
Konzert
Leipziger Hauptbahnhof
Osthalle
Willy-Brandt-Platz
04109 Leipzig
Eintritt frei!

## BLOCH IM BAHNHOF

FESTLICHES ABSCHLUSSKONZERT
DER JÜDISCHEN WOCHE 2019

**Schirmherr: Michael Kretschmer,**
Ministerpräsident des Freistaates Sachsen

Mit einem besonderen chorsinfonischen Konzert geht die Jüdische Woche 2019 in Leipzig zu Ende: Israelis und Deutsche, Jugendliche und Erwachsene, Laien und Profis finden sich im Leipziger Hauptbahnhof, jenem Knotenpunkt für Begegnung, zum gemeinsamen Musizieren jüdischer Musik zusammen! Aufgeführt wird „Avodath Hakodesh" (Sabbat-Gottesdienst) von Ernest Bloch (1880–1959), ein selten zu hörendes, epochales Werk für Kantor, Rabbiner, Chor und großes Orchester.

**Mitwirkende:**
Leipziger Synagogalchor
Moran Choir (Israel)
GewandhausJugendchor
Landesjugendchor Thüringen
Leipziger Vokalkollektiv
Männerstimmen des MDR-Kinderchores
Chorpaten des MDR-Rundfunkchores

Jugendsinfonieorchester Leipzig

Kantor Assaf Levitin – Bassbariton
Landesrabbiner Zsolt Balla – Sprecher
Ludwig Böhme – Gesamtleitung
*Leipziger Synagogalchor e. V., Stadt Leipzig, Kulturamt*
*Ariowitsch-Haus e. V.,*
*in Kooperation mit den Promenaden Hauptbahnhof*

*Assaf Levitin*

*Zsolt Balla*

*Ludwig Böhme*

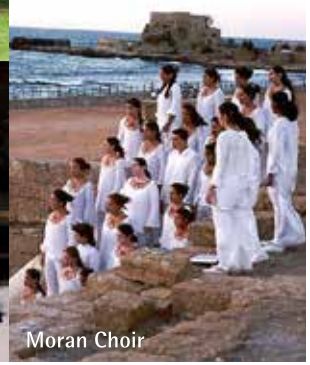
Jugendsinfonieorchester Leipzig

Leipziger Vokalkollektiv

Leipziger Synagogalchor

Landesjugendchor Thüringen

GewandhausJugendchor


Moran Choir


SO 30.06.

**30.06.**
17–17.30 Uhr
Konzert
Gedenkstätte am Ort der Großen Gemeindesynagoge Gottsched-/Zentralstraße

## MUSIK AN DER GEDENKSTÄTTE

Das Klezmer-Trio „Maloja" der Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach" vereint die Instrumente Klarinette, Violine und Akkordeon, gespielt von Julianna Ryszka, Eva Hilbert und Moritz Wußing unter der Leitung von Frau Felicitas Ressel.

*Stadt Leipzig, Kulturamt*

**30.06.**
20–22.30 Uhr
Theater
Schauspiel Leipzig
Diskothek
Bosestraße 1
04109 Leipzig
15 Euro, ermäßigt 8 Euro

## „ZWISCHENFALL IN VICHY"

VON ARTHUR MILLER

September 1942, ein Haftlokal in Vichy: In einer Polizeiwache finden sich nach einer Razzia Juden ein. Sie haben falsche Papiere und konnten in diesen unbesetzten Teil Frankreichs entkommen. Sie diskutieren über ihr mögliches Schicksal, bevor sie zu einem Verhör aufgerufen werden.
Arthur Miller schrieb das Stück 1964 nach einer Recherche über den Auschwitz-Prozess in Frankfurt.
rimon productions hatte 2015 mit „Scherben" von Arthur Miller zu den Jüdischen Kulturtagen Rhein-Ruhr 2015 das Debüt.

Regie: Britta Shulamit Jakobi
Schauspiel: Britta Shulamit Jakobi, Marie Dinger, Matthias Fuhrmeister, Carlos Garcia Piedra, Hanno Dinger, Roy Fitoussi-Riesenfeld, Anton Tsirin
Bühne und Kostüm: Rina Rosenberg
*Weitere Infos www.rimon-productions.de*
*Schauspiel Leipzig*

*© Ilja Kagan*

## NOTIZEN

**12.06. – 01.07.**
13–18 Uhr, auf Anfrage
Ausstellungen
Pavillon der Hoffnung
Puschstraße 9
04103 Leipzig
info@tornachzion.de
Tel: 0172 9154629

## 1948. DIE AUSSTELLUNG

2018 feierte Israel seinen 70. Unabhängigkeitstag. Anlass genug, mit einer fundierten, bundesweit geplanten Ausstellung unter dem Titel „1948. Die Ausstellung" zurückzublicken. Sie zeigt mit historischer Gründlichkeit, wie Israel wirklich entstand, wie vor hundert Jahren aus Sumpf und Wüste fruchtbares Land wurde, warum der Zionismus entstand, wie die Zeit der Staatsgründung bis heute nachwirkt und noch mehr.

*Tor nach Zion e. V.*
*Pavillon der Hoffnung in Leipzig e. V.*
*Ev.-Luth. Andreaskirchgemeinde*

## EPHRAIM CARLEBACH MEHR ALS NUR EINE BIOGRAFIE

AUSSTELLUNGSERÖFFNUNG

**16.06. – 31.12.**
Eröffnung: 15–17 Uhr
Ausstellung
Ariowitsch-Haus
Hinrichsenstraße 14
04105 Leipzig

Das Zentrum jüdischer Kultur Ariowitsch-Haus Leipzig bringt Ephraim Carlebachs Leben und Werk zurück ins stadtgeschichtliche Interesse. Aktualität bekommt er durch Rap-Workshops mit über 300 Jugendlichen, die sein Leben studierten und ihren eigenen Song schrieben.
140 Jahre Ephraim Carlebach – 36 Jahre Wirken in Leipzig – eben mehr als nur eine Biografie!

Zur Eröffnung sprechen:
**Küf Kaufmann**, Vorsitzender der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig
**Dr. Skadi Jennicke**, Bürgermeisterin für Kultur, Stadt Leipzig
**Dr. Marco Helbig**, Projektleiter und Kurator der Ausstellung

Musik: **Marco Helbig** (Rap), **Zsolt Balla** (Bass), **Hans Otto**, **Yochai Noah Sadeh**
*Ariowitsch-Haus e. V.*
*Mit freundlicher Unterstützung der Ostdeutschen Sparkassenstiftung*

**20.06. – 06.07.**
Eröffnung: 18 Uhr
Ausstellung
Leipziger Baumwollspinnerei
archiv massiv
Halle 20 A
Spinnereistraße 7
04179 Leipzig

## MICHAEL WILHELM · RESÜMEE

Der Leipziger Künstler Michael Wilhelm ist mit der jüdischen Kultur gut vertraut und hat verschiedene Ausstellungen zu jüdischem Leben regional und überregional konzipiert. Sein Werk beinhaltet eine breite Palette von Malerei, Druck- und digitaler Grafik mit einem sensiblen Gespür für zeitnahe Zustände von Individuum und Umwelt. In diesem Jahr feierte er seinen 65. Geburtstag. „Ein Seismograf, der sich Optimist nennt, der fern von Verbissenheit und Predigertum annimmt, was auf ihn zukommt, es übersetzt in Bildwelten – Wegschieben ist das nicht. Es ist ein Bewältigen im Bewussten wie im Unterbewussten". (Ekkehard Schulreich) Gründe, dem Künstler in dieser schon zur Tradition gewordenen Ausstellung zur Jüdischen Woche im archiv massiv ein Podium zu bieten. Unter dem Titel RESÜMEE erwartet den Ausstellungsbesucher ein lebendiger Querschnitt mit Arbeiten der letzten Dekaden und ein interessanter Einblick in ein sich offen und experimentierfreudig darbietendes Schaffen.

Zur Eröffnung sprechen:
**Susanne Kucharski-Huniat**,
Amtsleiterin, Kulturamt der Stadt Leipzig
**Michael Touma**
**Musikalische Umrahmung:** Svitlana Kapitanova (Piano), Svitlana Yudelevych (Violine)

*Ariowitsch-Haus e. V.*
*In Kooperation mit Städtepartnerschaft Leipzig-Herzliya e. V.*
*Leipziger Baumwollspinnerei Verwaltungsgesellschaft mbH*

*Verruchte Landschaft, 2011, 60x50 cm, Mischtechnik*



## ZSOLT BALLA
## LANDESRABBINER VON SACHSEN
### EIN FOTOESSAY VON SILVIA HAUPTMANN

**23.06. – 31.10.**
9–17 Uhr
Ausstellung
Ephraim Carlebach Stiftung
Löhrstraße 10
04105 Leipzig

Zsolt Balla ist seit Jahresbeginn neuer Landesrabbiner in Sachsen. Der gebürtige Ungar wirkt bereits seit zehn Jahren in der Israelitischen Religionsgemeinde zu Leipzig. Balla wurde in Budapest, Jerusalem, New York, London und Berlin ausgebildet. Er gehört dem Präsidium der Orthodoxen Rabbinerkonferenz an, ist in der jüdischen Welt gut vernetzt und genießt hohes Ansehen in internationalen Rabbinerkreisen. Zu seinen Aufgaben zählt nun vor allem die Koordinierung der religiösen Zusammenarbeit der drei jüdischen Gemeinden in Sachsen. Darüber hinaus ist er ein wichtiger Botschafter des Judentums im interreligiösen Dialog. Silvia Hauptmann (Leipzig) begleitete ihn ein Stück weit auf diesem Weg mit der Kamera.

*Ephraim Carlebach Stiftung*

*© Silvia Hauptmann*

**02.07.**
10–12 Uhr
Vortrag
Komm-Haus
Selliner Straße 17
04207 Leipzig
Tel 0341 9419132

## ALS AVISHAY NACH LEIPZIG KAM ...

### DER ISRAELI AVISHAY GOLZ ERZÄHLT ÜBER SEINE WURZELN UND SEIN LEBEN

Als Avishay Golz in den 2000er-Jahren das erste Mal Leipzig besuchte, hatte er sich zuvor geschworen, nie wieder herzukommen. Es war die Suche nach seinen familiären Wurzeln, die den 1949 in Nes Ziyona geborenen Israeli hierherführte. Gemeinsam mit seinem Cousin hatte er sich auf den Weg in die Stadt gemacht, in der sein Großvater bis in die 1930er-Jahre eine Wäschefabrik besaß. Als er das ehemalige Geschäft in der Hainstraße betrat, erlebte Avishay Golz eine so große Überraschung, die ihn nicht nur seinen Schwur vergessen machte. Mehr noch: Die Erlebnisse in Leipzig ermöglichten ihm, sich mit dem deutschen Volk auszusöhnen.

Golz' Familie war wie die der meisten europäischen Juden schwer von den Verbrechen der Nazis betroffen. Sein Vater stammte aus der Ukraine, die Familie seiner Mutter aus Leipzig. Was er auf seiner Spurensuche in der Ukraine, Deutschland und den Niederlanden erlebte und welche Überraschungen diese Reise für ihn bereithielt, erzählt Avishay in seinem Vortrag. Besucher dürfen sich auf eine spannende Geschichte mit vielen bildhaften Eindrücken freuen.

*Komm-Haus und Bund der Antifaschisten Leipzig*

**04.07. & 03.09.**
17 Uhr
Führung
durch die Ausstellung
Treff: Haus Böttchergäßchen,
in der Ausstellung
Eintritt: 5 Euro,
ermäßigt 3,50 Euro

## DIE CHAMIZERS. PORTRÄT EINER LEIPZIGER FAMILIE

Führung mit Dr. Andrea Lorz

Die Führung erinnert an die ereignisreichen Lebensgeschichten der Familie Chamizer, an glückliche und unglückliche Momente, an mitunter tragische Schicksale, die ihre Biografien zwischen Leipzig und Israel markieren.

*Stadtgeschichtliches Museum Leipzig*





**Sonntag, 16.06. – Donnerstag, 20.06.**

| | |
|---|---|
| Schacharit (Sonntag 8.15 Uhr) | 8 Uhr |
| Mincha/Maariw | 19.30 Uhr |

**Freitag, 21.06.**

| | |
|---|---|
| Schacharit | 8 Uhr |
| Mincha/Kabbalat Schabbat | 19.30 Uhr |
| Kerzenzünden bis 20 Uhr | |

**Samstag, 22.06.**

| | |
|---|---|
| Schacharit | 8 Uhr |
| Mincha | 14.30 Uhr |
| Schabbatausgang | 22.45 Uhr |
| Maariw | 23 Uhr |

**Sonntag, 23.06. – Donnerstag, 27.06.**

| | |
|---|---|
| Schacharit (Sonntag 8.15 Uhr) | 8 Uhr |
| Mincha/Maariw | 19.30 Uhr |

**Freitag, 28.06.**

| | |
|---|---|
| Schacharit | 8 Uhr |
| Mincha/Kabbalat Schabbat | 19.30 Uhr |
| Kerzenzünden bis 20 Uhr | |

**Samstag, 29.06.**

| | |
|---|---|
| Schacharit | 8 Uhr |
| Mincha | 14.30 Uhr |
| Schabbatausgang | 22.46 Uhr |
| Maariw | 23.05 Uhr |

**Sonntag, 30.06. – Donnerstag, 04.07.**

| | |
|---|---|
| Schacharit (Sonntag/Montag 8.15 Uhr) | 8 Uhr |
| Mincha/Maariw | 19.30 Uhr |

**Sonntag, 23.06. & Sonntag, 30.06.** 11–12.30 Uhr
**DER ALTE JÜDISCHE FRIEDHOF**
Treff: Eingang Alter Jüdischer Friedhof, Berliner Straße 123
8 Euro. Keine Anmeldung notwendig!
*Männliche Besucher tragen bitte eine Kopfbedeckung.*
*Leipzig Details Stadtführungen*

**Sonntag, 23.06.** 14–15.30 Uhr
**RICHARD WAGNERS LEIPZIG UND DIE JUDEN**
Treff: Café Wagner, Richard-Wagner-Platz 1
8 Euro. Keine Anmeldung notwendig!
*Leipzig Details Stadtführungen*

**Dienstag, 25.06.** 16–17.30 Uhr
**STOLPERSTEINE – STADTRUNDGANG**
Treff: Markt/Durchgang Altes Rathaus
*AG STOLPERSTEINE in Leipzig*

**Mittwoch, 26.06.** 14–15.30 Uhr
**SCHRITT FÜR SCHRITT** JÜDISCHE LEBENSERINNERUNGEN IN LEIPZIGS STADTRAUM: „DIE CARLEBACHSCHULE"
Treff: Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14, 04105 Leipzig
Buchung: post@enterhistory.de, Führung in deutscher und englischer Sprache
*Projektgruppe EnterHistory! Jane Wegewitz & Helen Reichelt*

**Mittwoch, 26.06.** 16.30–18 Uhr
**VERNICHTUNG DURCH ARBEIT!?**
DEPORTATION UND KZ-ZWANGSARBEIT AM BEISPIEL DER LEIPZIGER JÜDIN ROSA WEITZ
Treff: Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig, Permoser Straße 15, 04318 Leipzig
*Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig*

**Donnerstag, 27.06.** 16.30–18 Uhr
**DER ALTE ISRAELITISCHE FRIEDHOF ZU LEIPZIG. ZEUGE JÜDISCHER KULTUR UND TRADITION IN LEIPZIG**
Treff: Eingang Alter Israelitischer Friedhof, Berliner Straße 123, 04159 Leipzig
Buchung: carlebach-stiftung-leipzig@t-online.de
*Männliche Besucher tragen bitte eine Kopfbedeckung!*
*Ephraim Carlebach Stiftung*

**Donnerstag, 27.06.** 17–18.30 Uhr
**DER NEUE JÜDISCHE FRIEDHOF**
Treff: Eingang Neuer Jüdischer Friedhof, Delitzscher Straße 224
8 Euro. Keine Anmeldung notwendig!
*Leipzig Details Stadtführungen*



**Freitag, 28.06.** 16–17.30 Uhr
**SCHRITT FÜR SCHRITT**
JÜDISCHE LEBENSERINNERUNGEN IN LEIPZIGS STADTRAUM: „LEIPZIGS GROSSE SYNAGOGEN"
Treff: Thomaskirche, Thomaskirchhof 19, 04109 Leipzig
Führung in deutscher und englischer Sprache
Buchung: post@enterhistory.de
*Projektgruppe EnterHistory! Jane Wegewitz & Helen Reichelt*

**Freitag, 28.06.** 17–19 Uhr
**KRIMINALFÄLLE IN LEIPZIG**
VON AGATHA CHRISTIE BIS TATORT
Treff: LVB-Mobilitätszentrum gegenüber Hauptbahnhof
8 Euro
*Henner Kotte*

**Samstag, 29.06.** 11–12.30 Uhr
**JÜDISCHES LEBEN IN LEIPZIG**
VOM 19. JAHRHUNDERT BIS ZUR GEGENWART
Treff: Kroch-Hochhaus, Goethestraße 2, 04109 Leipzig
8 Euro. Keine Anmeldung notwendig!
*Leipzig Details Stadtführungen*

**Samstag, 29.06.** 14–15.30 Uhr
**VON MESSEJUDEN UND PELZJUDEN AUF DEM BRÜHL**
Treff: Kroch-Hochhaus, Goethestraße 2, 04109 Leipzig
8 Euro. Keine Anmeldung notwendig!
*Leipzig Details Stadtführungen*

**Sonntag, 30.06.** 11–12.30 Uhr
**ÖFFENTLICHE SYNAGOGENFÜHRUNG MIT LANDESRABBINER ZSOLT BALLA**
Treff: Gemeindesynagoge, Keilstraße 4, 04105 Leipzig
Buchung: carlebach-stiftung-leipzig@t-online.de
*Männliche Besucher tragen in der Synagoge bitte eine Kopfbedeckung!*
*Ephraim Carlebach Stiftung, Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig*

**Donnerstag, 04.07. & Dienstag, 03.09.** 17–18.30 Uhr
**DIE CHAMIZERS. PORTRÄT EINER LEIPZIGER FAMILIE**
Treff: Haus Böttchergäßchen, in der Ausstellung
Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 3,50 Euro
*Stadtgeschichtliches Museum Leipzig*

**Mittwoch, 12.06. – Montag, 01.07.** 13–18 Uhr

**1948. DIE AUSSTELLUNG**

Pavillon der Hoffnung, Puschstraße 9, 04103 Leipzig
Öffnungszeiten: täglich 13-18 Uhr
*Tor nach Zion e. V.*
*Pavillon der Hoffnung in Leipzig e. V.*

**Sonntag, 16.06. – Dienstag, 31.12.** 9–17 Uhr

**EPHRAIM CARLEBACH – MEHR ALS NUR EINE BIOGRAFIE**

Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14, 04105 Leipzig
Öffnungszeiten: Mo.-Do. 9-17 Uhr, sonntags zu Veranstaltungen
*Ariowitsch-Haus e. V.*

**Donnerstag, 20.06. – Dienstag, 02.07.** 10–18 Uhr

**MICHAEL WILHELM · RESÜMEE**

Leipziger Baumwollspinnerei
archiv massiv, Halle 20 A, Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig
Öffnungszeiten: 10-18 Uhr, So./Mo. geschlossen
*Ariowitsch-Haus e. V., Städtepartnerschaft Leipzig-Herzliya e. V.*
*Leipziger Baumwollspinnerei Verwaltungsgesellschaft mbH*

**Sonntag, 23.06. – Donnerstag, 31.10.** 9–17 Uhr

**ZSOLT BALLA – LANDESRABBINER VON SACHSEN.**
EIN FOTOESSAY VON SILVIA HAUPTMANN

Ariowitsch-Haus, Ausstellungsraum der Ephraim Carlebach Stiftung, Hinrichsenstraße 14, 04105 Leipzig
Öffnungszeiten: Mo.-Do. 9-17 Uhr, sonntags zu Veranstaltungen
*Ephraim Carlebach Stiftung*

**Sonntag 23.06. – Montag 30.09.** 9–17 Uhr

**AMOS YASKIL – FARBENRAUSCH**

Ariowitsch-Haus, Hinrichsenstraße 14, 04105 Leipzig
Öffnungszeiten: Mo.-Do. 9-17 Uhr, sonntags zu den Veranstaltungen
*Ariowitsch-Haus e. V.*

**Montag, 24.06. – Freitag, 29.06.** 8.30–17.30 Uhr

**DR. CHAMIZER UND DIE VILLA NAJORK**

Dr. Fingerle Rechtsanwälte, Ferdinand-Lassalle-Straße 22, 04109 Leipzig
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 8.30-17.30 Uhr
*Dr. Fingerle Rechtsanwälte*





**Montag, 24.06. – Freitag, 27.09.** 7.30–15 Uhr

**JÜDINNEN IN LEIPZIG. PORTRAITS AUS EINEM JAHRHUNDERT**

Henriette-Goldschmidt-Schule, Goldschmidtstr. 20, 04103 Leipzig
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 7.30-15 Uhr
*Ephraim Carlebach Stiftung*
*Henriette-Goldschmidt-Schule Leipzig*

**Mittwoch, 26.06. – Sonntag, 15.09.** 10–18 Uhr

**L'DOR V'DOR. VON GENERATION ZU GENERATION**
FAMILIE CHAMIZER AUS LEIPZIG

Stadtgeschichtliches Museum Leipzig, Haus Böttchergäßchen, Böttchergäßchen 3, 04109 Leipzig
5 Euro, ermäßigt 3,50 Euro
Öffnungszeiten: Di.-So. 10-18 Uhr
*Stadtgeschichtliches Museum Leipzig*

**Mittwoch, 26.06. – Samstag, 29.06.** 12–21 Uhr

**ANTISEMITISMUS – VON GENERATION ZU GENERATION?**

Zelt in der Fußgängerzone – Petersstraße, Ecke Grimmaische Straße
Öffnungszeiten: Mi.-Fr. 12-21 Uhr
*TOS Gemeinde Leipzig*
*Marsch des Lebens e. V.*

**25th June**
2 pm–4 pm
Memorial Event
Ariowitsch-Haus
Hinrichsenstraße 14
04105 Leipzig

## MEMORIAL EVENT TO REMEMBER HELENA AND ISSER GUTTER

It is my pleasure to invite you to the memorial event for my grandparents on the occasion of their stumbling stone laying. The event is taking place with the Upper Galilee Choir from Kfar Blum and the Klezmer-Band Rozhinkes.

*Prof. Avishay Golz and Tor nach Zion e. V.*

**25th June**
7 pm–8.30 pm
Film in English
Polish Institute
Markt 10
04109 Leipzig

## NIE PŁACZ, KIEDY ODJADE

DON'T CRY, WHEN I'M GONE

Documentary biography, D: Sławomir Grünberg, 55 min, original with subtitles

The film's title "Don't cry, when I'm gone" is from the Italian singer Marino Marini's pop song, which became famous in Poland in the 1960s. The text is by Wanda Sieradzka – the author of some of the biggest hits in Polish entertainment music. This film tells her story: A woman affected by the storms of history, who survived the Warsaw ghetto, escaped the Nazi annihilation as if by miracle and was celebrated for her great successes in post-war Poland. The story of her extraordinary life is told by her friends and her son, who researched the traces of his mother's life after spending many years abroad. This is accompanied by Sieradzka's great successes in interpretations by Sława Przybylska, Jerzy Połomski and by the aforementioned Marino Marini.

Afterwards: concert "The roaring twenties: New York – Paris – Odessa"

*Polish Institute*

**26th June – 15th July**
opening: 6 pm-8 pm
Alte Handelsbörse
Naschmarkt 2
04109 Leipzig

10 am – 6 pm
Exhibition in English
Museum of City History Leipzig
Haus Böttchergäßchen
Böttchergäßchen 3
04109 Leipzig
EUR 5
reduced price: EUR 3.50

## L'DOR V'DOR.

FROM GENERATION TO GENERATION.
THE CHAMIZER FAMILY FROM LEIPZIG

This exhibition brings to life in contemporary Leipzig a special and yet forgotten family history spanning several generations. Humorous anecdotes and memories as well as moments of sadness – and sometimes tragic fates, often coexist in family stories. All of these elements also mark the lives of the Chamizer family. This Jewish Leipzig family is not only characterised by its special biographies but also by its family members' artistic talents. The exhibition shows objets d'art and photographs in the family's possession not seen before and tells fascinating stories about the lives of the Chamizer family - between Leipzig and Israel.

*Museum of City History Leipzig*



## STEP BY STEP

MEMORIES OF JEWISH LIFE IN THE LEIPZIG CITYSCAPE: "CARLEBACHSCHULE [CARLEBACH SCHOOL]"

This tour focuses on the subject of "childhood and youth" in Leipzig. It is aimed at young people as well as adults and refers to the motto of the Jewish week "L'dor v'dor. From generation to generation" very directly. The participants will not only learn about aspects of Leipzig's Jewish history - which is inextricably linked to the city's history – they will also get to know the project "ReMembering – Jewish memoirs" and, hence, have the possibility to hear reports by contemporary witnesses on Leipzig's Jewish history. Using selected micro audio sequences produced by "ReMembering", the tour highlights history subjects, illustrates how the project encourages and supports further research and how we can actively participate in it.

*Registration in advance required via post@enterhistory.de*
*With the kind support of the Cultural Office of the City of Leipzig.*
*Project group* EnterHistory!

**26th June**
2 pm–3.30 pm
Guided tour of the city in English
Meeting point:
Ariowitsch-Haus
Hinrichsenstraße 14
04105 Leipzig
post@enterhistory.de

## THE LAST LAUGH

Director: Ferne Pearlstein, USA 2016, 88 min.,
English original version with german subtitels

Can we laugh about the Holocaust – and are we allowed to? Director Ferne Pearlstein explores this question and, in her moving documentary, gives great comedians such as Mel Brooks, Sarah Silverman and Jerry Lewis a chance to speak on this subject. In parallel, she accompanies Auschwitz survivor Renee Firestone, who, together with her daughter, does educational work in schools. She talks about her experience of humour in concentration camps and the rediscovery of joy after the war. A funny, sad, moving, thought-provoking and certainly also provocative film about humour, taboos and the way we deal with the unthinkable.

Afterwards, we have an opportunity to meet the director.

*Cinémathèque Leipzig e. V.*

**26th June**
7 pm–9 pm
Film & discussion in English
Cinémathèque at naTo
Karl-Liebknecht-Straße 46
04275 Leipzig
EUR 6.50
reduced rate: EUR 5
EUR 3 (with Leipzig-Pass)/ for severely handicapped people
Free admission: Asylum seekers/refugees
Phone: 0341 3039133
info@cinematheque-leipzig.de


EVENTS IN ENGLISH

**28th June**
4 pm–5.30 pm
Guided tour of the city
in English
Meeting point: Thomaskirche
Thomaskirchhof 19
04109 Leipzig
post@enterhistory.de

## STEP BY STEP

MEMORIES OF JEWISH LIFE IN THE CITYSCAPE OF LEIPZIG: "LEIPZIG'S LARGE SYNAGOGUES"

This tour is dedicated to aspects of the history of Leipzig's Jewish community, especially of the community synagogue and the Ez Chaim synagogue. The tour is designed for young people and adults and, in this way, is very directly related to the slogan of the Jewish week "L'dor v'dor. From generation to generation". The participants also get to know the project "ReMembering – Jewish Memoirs", which preserves reports by contemporary witnesses on Jewish history – and helps to keep them alive for the next generations. Selected micro audio sequences by the "ReMembering" project highlight historic subjects and persons, describe dramatic as well as humorous events from day-to-day life.

*Registration in advance required via post@enterhistory.de*
*With the kind support of the Cultural Office of the City of Leipzig*
*Project group* EnterHistory!

**28th June**
8 pm–11 pm
Theatre in English
Westflügel Leipzig
Hähnelstraße 27
04177 Leipzig
EUR 10/15/20
(freely selectable)
www.westfluegel.de

## KUKUŁKA

How should we deal with the traces of history we live in? What does the past have to do with the present and with art? In Kukułka, artists research the history of the places they work at. Everything started with a cuckoo clock found in an old attic and – like in a crime story – the first question was: What happened? What led to the foreclosure of the "Gesellschaftshalle", a dancing hall (today: "Westflügel")? What is behind the apparition of Mary near the derelict Jewish cemetery in Zabłudów? Through considering the past, we discover the need to actively shape the future. A cooperation between Westflügel Leipzig and Solniki 44, a theatre near Białystok, Poland. An evening spanning several hours of theatre, installations and meetings. Premiere on June 21st 2019. By and with: Grupa Coincidentia (Białystok/PL), Lehmann und Wenzel, Wilde & Vogel (Leipzig), director: Łukasz Kos.
Further dates: 21st June (8 pm), 22nd June (8 pm), 23rd June (6 pm), 29th June (8 pm).

*Westflügel Leipzig*





## FOLLOWING THE TRACES OF JEWISH WOMEN FROM LEIPZIG –

LECTURE, EXHIBITION AND MUSIC COMMEMORATING ANNA BURSTEIN AND HALINA NEUMANN

The life stories of two pianists from Leipzig as recorded and told by their descendants in English (with translation into German). The piano duo Stanislava Varshavski and Diana Shapiro from Wisconsin and Illinois (USA) will provide the musical framework for the evening with their four-handed piano playing.
With champagne reception and conversation.

*Synagoge und Begegnungszentrum Leipzig e. V.*

**29th June**
7.30 pm–9 pm
Lecture with music in English
Grieg-Begegnungsstätte
Talstraße 10
04103 Leipzig

## 2 PIANOS

MUSICAL MATINEE COMMEMORATING TWO FEMALE JEWISH PIANISTS FROM LEIPZIG

Following their studies in Leipzig, Anna Burstein and Halina Neumann were celebrated pianists until the Nazis banned them from giving concerts. The Varshavski-Shapiro piano duo from Wisconsin and Illinois (USA), who has won many international awards, took up their musical heritage. They play Anna and Halina's programme on two grand pianos. The story of the artists' lives – characterised by the power of music and friendship during the dark days of persecution – is told and illustrated by their descendants.

*Synagoge and Begegnungszentrum Leipzig e. V.*

**30th June**
11 am
Concert & lecture in English
University of Music and Theatre "Felix Mendelssohn Bartholdy"
Chamber Music Hall
Grassistraße 8
04107 Leipzig

*Anna Burstein and Halina Neumann*

## PARTNER

bpb: Bundeszentrale für politische Bildung

CINEDING

Cinémathèque Leipzig

HERZLIYA LEIPZIG

Kirchenruine Wachau

Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft

Notenspur Leipzig e.V.

ReZUCHTmembering

HENTRICH & HENTRICH

timon productions

vhs Volkshochschule Leipzig

Stadtgeschichtliches Museum. Leipzig

LFD Landesfilmdienst Sachsen e.V.

synagoge und begegnungszentrum leipzig e.v.

Erich Zeigner Haus e.V.

Figurentheater Lindenfels Westflügel

## PARTNER

CINEPLEX LEIPZIG

DEUTSCHES EXILARCHIV 1933–1945 DEUTSCHE NATIONAL BIBLIOTHEK

#EnterHistory!

LEIPZIG DETAILS Land und Leute entdecken

MUSIK SCHULE LEIPZIG

neue Propsteikirche LEIPZIG St. Trinitatis

Dubnow Institut

Polnisches Institut Berlin Filiale Leipzig

WERK 2

TDJW Theater der Jungen Welt Leipzig

Deutsch-Israelische Gesellschaft e.V.

PASSAGE KINOS

PROMENADEN HAUPTBAHNHOF WO, WENN NICHT HIER?

Schauspiel Leipzig

Leipziger Synagogalchor

Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig

## FÖRDERER

Europäische Stiftung der Rahn Dittrich Group für Bildung und Kultur

MARRIOTT LEIPZIG

Leipziger

KSW GMBH VERTRAUEN SCHAFFT WERTE

ZENTRALRAT DER JUDEN IN DEUTSCHLAND

gvl

## FÖRDERER

LEIPZIG STIFTUNG Bürgerschaftliche Tradition seit 1799

Ostdeutsche Sparkassenstiftung

HDI GERLING

HOLGER KOPPE STIFTUNG

REINWALD

PARTNER/FÖRDERER

PARTNER/FÖRDERER

**Wir danken allen Partnern und Förderern der Jüdischen Woche!**

**AG STOLPERSTEINE in Leipzig**
c/o Archiv Bürgerbewegung Leipzig e.V.
Bernhard-Göring-Straße 152, 04275 Leipzig
Tel: 0341 3065175
www.stolpersteine-leipzig.de

**Ägyptisches Museum – Georg Steindorff – der Universität Leipzig**
Goethestraße 2, 04109 Leipzig
Tel: 0341 9737015
www.aegyptisches-museum.uni-leipzig.de

**Ariowitsch-Haus e.V.**
Hinrichsenstraße 14, 04105 Leipzig
Tel: 0341 22541000
www.ariowitschhaus.de

**Bürgerverein Kolonnadenviertel e.V.**
Kolonnadenstraße 14, 04109 Leipzig
Tel: 0176 99830083
www.die-kolle.de

**Bürgerverein Messemagistrale e.V.**
Straße des 18. Oktober 10 a, 04103 Leipzig
Tel: 0341 2126211
www.bv-messemagistrale.de

**Bürgerverein Waldstraßenviertel e.V.**
Hinrichsenstraße 10, 04105 Leipzig
Tel: 0341 9803883
www.waldstrassenviertel.de

**Cineding**
Karl-Heine-Straße 83, 04229 Leipzig
Tel: 0341 23959474
www.cineding-leipzig.de

**Cinémathèque Leipzig e.V.**
Karl-Liebknecht-Straße 48, 04275 Leipzig
Tel: 0341 3039133
www.cinematheque-leipzig.de

**Cineplex Leipzig**
Ludwigsburger Straße 13, 04209 Leipzig
Tel: 0341 4269622
www.cineplex.de/leipzig

**Deutsches Exilarchiv 1933–1945 der Deutschen Nationalbibliothek**
Deutscher Platz 1, 04103 Leipzig
Tel: 0341 2271410
www.dnb.de

**Deutsch-Israelische-Gesellschaft (DIG) Leipzig e.V.**
Postfach 10 02 03, 04002 Leipzig
www.dig-leipzig.de

**Deutsche Zentralbücherei für Blinde DZB**
Gustav-Adolf-Straße 7, 04105 Leipzig
Tel: 0341 71130
www.dzb.de

**Dr. Fingerle Rechtsanwälte**
Ferdinand-Lassalle-Straße 22, 04109 Leipzig
Tel: 0341 9401670
www.dr-fingerle.de

**Eisler-Haus Leipzig e.V.**
c/o Werner Kopfmüller
Humboldtstraße 4, 04105 Leipzig
Tel: 0176 32181666
www.eisler-haus-leipzig.de

**EnterHistory!**
Jane Wegewitz & Tom Pürschel
Rabet 18, 04315 Leipzig
www.enterhistory.de

**Ephraim Carlebach Stiftung**
Löhrstraße 10, 04105 Leipzig
Tel: 0341 2115280
www.carlebach-stiftung-leipzig.de





**Erich-Zeigner-Haus e.V.**
Zschochersche Straße 21, 04229 Leipzig
Tel: 0341 8709507
www.erich-zeigner-haus-ev.de

**Europäische Stiftung der Rahn Dittrich Group für Bildung und Kultur**
Markt 10, 04109 Leipzig
Tel: 0341 39394110
www.rdg-stiftung.eu

**Ev.-Luth. Pauluskirchgemeinde Leipzig-Grünau**
Alte Salzstraße 185, 04209 Leipzig
Tel: 0341 4112145
www.gruenau.kirche-leipzig.de

**Felix-Mendelssohn-Bartholdy-Stiftung/ Mendelssohn-Haus**
Goldschmidtstraße 12, 04103 Leipzig
Tel: 0341 9628820
www.mendelssohn-stiftung.de

**Feministische Bibliothek MONALiesA Haus der Demokratie Leipzig**
Bernhard-Göring-Straße 152, 04277 Leipzig
Tel: 0341 94672129
www.monaliesa.de

**Förderverein Synagoge und Begegnungszentrum Leipzig e.V.**
Hinrichsenstraße 14, 04105 Leipzig
Tel: 0341 22541002
www.synagoge-leipzig.de

**Forum Dialog e.V. Regionalvertretung Mitteldeutschland**
Peterssteinweg 3, 04107 Leipzig
Tel: 0341 67978000
www.forumdialog.org

**Frauen für Frauen e.V. Leipzig**
Karl-Liebknecht-Straße 59, 04275 Leipzig
Tel: 0341 3068778
www.fff-leipzig.de

**Frauenkultur Leipzig – Soziokulturelles Zentrum**
Windscheidstraße 51, 04277 Leipzig
Tel: 0341 2130030
www.frauenkultur-leipzig.de

**Freundeskreis Dorf und Schloss Döben e.V.**
Schlossstraße 1 a, 04668 Döben bei Grimma
Tel: 0177 1595130
www.doeben.de

**Gedenkstätte für Zwangsarbeit Leipzig**
Permoser Straße 15, 04318 Leipzig
Tel: 0341 2352075
www.zwangsarbeit-in-leipzig.de

**Grieg-Begegnungsstätte Leipzig e.V.**
Talstraße 10, 04103 Leipzig
Tel: 0341 9939661
www.edvard-grieg.de

**Henner Kotte**
Riemannstraße 12, 04107 Leipzig
Tel: 0341 2125310
www.henner-kotte.de

**Henriette-Goldschmidt-Schule**
Goldschmidtstraße 20, 04103 Leipzig
Tel.: 0341 2120360
www.goldschmidtschule-leipzig.de

**Hentrich & Hentrich Verlag Berlin Leipzig**
Haus des Buches
Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig
Tel: 0341 58155898
www.hentrichhentrich.de

**Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“**
Dittrichring 2, 04109 Leipzig
Tel: 0341 214455
www.hmt-leipzig.de

**Institut für Kultur- und Universalgeschichte e.V./ Karl-Lamprecht-Gesellschaft Leipzig e.V.**
Oststraße 41, 04317 Leipzig
Tel: 0341 9900440
www.lamprecht-gesellschaft.de

**Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig**
Löhrstraße 10, 04105 Leipzig
Tel: 0341 9800233
www.irg-leipzig.de

**Jüdisch-Christliche Arbeitsgemeinschaft**
Burgstraße 1–5, 04109 Leipzig
Tel: 0341 212009435
www.jcha.de

**Katholische Propstei St. Trinitatis Leipzig**
Nonnenmühlgasse 2, 04107 Leipzig
Tel: 0341 3557280
www.propstei-leipzig.de

**Kinobar Prager Frühling**
Bernhard-Göring-Straße 152, 04277 Leipzig
Tel: 0341 3065333
www.kinobar-leipzig.de

**Kirchenruine Wachau**
Kirchplatz 1, 04416 Markkleeberg
Tel: 0342 97 771350
www.kirchenruinewachau.de

**Klub Polski e.V.**
Reichpietschstraße 13, 04317 Leipzig
Tel: 0341 2119101
www.slawische-nacht.de

**KOMM-Haus**
Selliner Straße 17
04207 Leipzig
Tel: 0341 9419132

**Landesfilmdienst Sachsen e.V.**
Karl-Heine-Straße 83, 04229 Leipzig
Tel.: 0341 49294910
www.landesfilmdienst-sachsen.de

**Leibniz-Institut für jüdische Geschichte und Kultur – Simon Dubnow**
Goldschmidtstraße 28, 04103 Leipzig
Tel: 0341 21735750
www.dubnow.de

**Leipziger Baumwollspinnerei**
Spinnereistraße 7, 04179 Leipzig
Tel: 0341 4980200
www.spinnerei.de

**Leipzig Details Stadtführungen**
Reichsstraße 2, 04109 Leipzig
Tel.: 0341 3039112
www.leipzigdetails.de

**Leipziger Synagogalchor e.V.**
c/o Haus des Buches
Gerichtsweg 28, 04103 Leipzig
Tel: 0341 9954407
www.synagogalchor-leipzig.de

**Musikschule Leipzig „Johann Sebastian Bach“**
Petersstraße 43, 04109 Leipzig
Tel: 0341 1414210
www.musikschule-leipzig.de

**naTo Leipzig**
Karl-Liebknecht-Straße 48, 04275 Leipzig
Tel: 0341 3014397
www.nato-leipzig.de





**Notenspur Leipzig e.V.**
c/o Universität Leipzig
Grimmaische Straße 12, 04109 Leipzig
Tel: 0341 9733741
www.notenspur-leipzig.de

**Passage Kinos Leipzig**
Hainstraße 19 a, 04109 Leipzig
Tel: 0341 2173862
www.passage-kinos.de

**Polnisches Institut Berlin – Filiale Leipzig**
Markt 10, 04109 Leipzig
Tel: 0341 702610
www.leipzig.polnischekultur.de

**Stadt Leipzig Kulturamt**
Martin-Luther-Ring 4-6, 04092 Leipzig
Tel: 0341 1234200
www.leipzig.de

**Stadt Leipzig Referat für Gleichstellung von Frau und Mann**
Otto-Schill-Straße 2, 01409 Leipzig
Tel: 0341 1232689
www.leipzig.de

**Stadtgeschichtliches Museum Leipzig Haus Böttchergäßchen**
Böttchergäßchen 3, 04109 Leipzig
Tel: 0341 965130
www.stadtmuseum-leipzig.de

**Städtepartnerschaft Leipzig-Herzliya e.V.**
c/o ISUCON GmbH
Schuhmachergäßchen 1-3, 04109 Leipzig
www.leipzig-herzliya.de

**Stiftung Friedliche Revolution**
Nikolaikirchhof 3, 04109 Leipzig
Tel: 0341 9837860
www.stiftung-fr.de

**Theater der Jungen Welt**
Lindenauer Markt 21, 04177 Leipzig
Tel: 0341 4866016
www.tdjw.de

**Tor nach Zion e.V.**
Scharnhorststraße 21, 04275 Leipzig
Tel: 0172 9154629
www.tornachzion.de

**TOS Gemeinde Leipzig**
Markranstädter Straße 1, 04229 Leipzig
Tel: 0341 2156719
www.marschdeslebens.org
www.tos-leipzig.de

**Tüpfelhausen – Das Familienportal e.V.**
Georg-Schwarz-Straße 116, 04179 Leipzig
Tel: 0341 26345222
www.tuepfelhausen.de
www.fussballbegegnungsfest.eu

**Universitätsbibliothek Bibliotheca Albertina**
Beethovenstraße 6, 04107 Leipzig
Tel: 0341 9730577
www.ub.uni-leipzig.de/bibliotheca-albertina

**Volkshochschule Leipzig**
Löhrstraße 3-7, 04105 Leipzig
Tel: 0341 1236000
www.vhs-leipzig.de

**WERK 2 – Kulturfabrik Leipzig e.V.**
Kochstraße 132, 04277 Leipzig
Tel: 0341 3080140
www.werk-2.de

**Westflügel Leipzig**
Hähnelstraße 27, 04177 Leipzig
Tel: 0341 2609006
www.westfluegel.de

**Kulturamt der Stadt Leipzig**
Neues Rathaus
Martin-Luther-Ring 4–6
04109 Leipzig
Telefon: 0341 1234233
www.leipzig.de

**Kultur- und Begegnungszentrum Ariowitsch-Haus e. V.**
Hinrichsenstraße 14
04105 Leipzig
Telefon: 0341 22541000
www.ariowitschhaus.de

**Ephraim Carlebach Stiftung**
Löhrstraße 10
04105 Leipzig
Telefon 0341 2115280
www.carlebach-stiftung-leipzig.de

Herausgeber: Stadt Leipzig, Der Oberbügermeister
V. i. S. d. P.: Susanne Kucharski-Huniat, Leiterin des Kulturamtes
Projektleitung: Küf Kaufmann, Petra Knöller, Anja Lippe
Redaktion: Ariowitsch-Haus Leipzig e. V., Zentrum Jüdischer Kultur
Gestaltung und Satz: Kronfink Kommunikation, Tine Pawulin
Druck: flyerprint.net
Auflage: 10.000
Redaktionsschluss 30.04.2019 – Änderungen vorbehalten!
Lektorat: Claudia Boujeddayn
Für die Richtigkeit der Inhalte der Veranstaltungen
sind die Einrichtungen selbst verantwortlich.
Fotonachweis: Wir danken den mitwirkenden Veranstaltern
für die Bereitstellung des Bildmaterials.
Weitere Informationen: www.leipzig.de/juedische-woche